

Student Cédric Häberli von der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit
Mitarbeit des Projektteams Sozialraumplanung Fraubrunnen / Bauverwaltung Fraubrunnen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Einleitung

- 1.1. Auswirkungen von Gemeindefusionen
- 1.2. Sozialraumanalyse im Nachfusionsprozess
- 1.3. Gemeindegrundlagen
- 1.4. Organisation

2. Prozess Sozialraumanalyse

- 2.1. Auftragsklärung
- 2.2. Datenerhebung

3. Präsentation der Ergebnisse

- 3.1. Ergebnisse Fragebogen
 - 3.1.1. Büren zum Hof
 - 3.1.1.1. Alterskategorie unter 18-jährig
 - 3.1.1.2. Alterskategorie 18 – 29
 - 3.1.1.3. Alterskategorie 30 – 49
 - 3.1.1.4. Alterskategorie 50 – 64
 - 3.1.1.5. Alterskategorie 65 oder älter
 - 3.1.1.6. Fazit der Dorfleiste Büren zum Hof
 - 3.1.2. Etzelkofen
 - 3.1.2.1. Alterskategorie unter 18-jährig
 - 3.1.2.2. Alterskategorie 18 – 29
 - 3.1.2.3. Alterskategorie 30 – 49
 - 3.1.2.4. Alterskategorie 50 – 64
 - 3.1.2.5. Alterskategorie 65 oder älter
 - 3.1.2.6. Fazit der Dorfleiste Etzelkofen
 - 3.1.3. Fraubrunnen
 - 3.1.3.1. Alterskategorie unter 18-jährig
 - 3.1.3.2. Alterskategorie 18 – 29
 - 3.1.3.3. Alterskategorie 30 – 49
 - 3.1.3.4. Alterskategorie 50 – 64
 - 3.1.3.5. Alterskategorie 65 oder älter
 - 3.1.3.6. Keine Dorfleiste in Fraubrunnen
 - 3.1.4. Grafenried
 - 3.1.4.1. Alterskategorie unter 18-jährig
 - 3.1.4.2. Alterskategorie 18 – 29
 - 3.1.4.3. Alterskategorie 30 – 49
 - 3.1.4.4. Alterskategorie 50 – 64
 - 3.1.4.5. Alterskategorie 65 oder älter
 - 3.1.4.6. Fazit der Dorfleiste Grafenried
 - 3.1.5. Limpach
 - 3.1.5.1. Alterskategorie unter 18-jährig
 - 3.1.5.2. Alterskategorie 18 – 29
 - 3.1.5.3. Alterskategorie 30 – 49

- 3.1.5.4. Alterskategorie 50 – 64
 - 3.1.5.5. Alterskategorie 65 oder älter
 - 3.1.5.6. Fazit der Dorfleiste Limpach
 - 3.1.6. Mülchi
 - 3.1.6.1. Alterskategorie unter 18-jährig
 - 3.1.6.2. Alterskategorie 18 – 29
 - 3.1.6.3. Alterskategorie 30 – 49
 - 3.1.6.4. Alterskategorie 50 – 64
 - 3.1.6.5. Alterskategorie 65 oder älter
 - 3.1.6.6. Fazit der Dorfleiste Mülchi
 - 3.1.7. Schalunen
 - 3.1.7.1. Alterskategorie unter 18-jährig
 - 3.1.7.2. Alterskategorie 18 – 29
 - 3.1.7.3. Alterskategorie 30 – 49
 - 3.1.7.4. Alterskategorie 50 – 64
 - 3.1.7.5. Alterskategorie 65 oder älter
 - 3.1.7.6. Fazit der Dorfleiste Schalunen
 - 3.1.8. Zauggenried
 - 3.1.8.1. Alterskategorie unter 18-jährig
 - 3.1.8.2. Alterskategorie 18 – 29
 - 3.1.8.3. Alterskategorie 30 – 49
 - 3.1.8.4. Alterskategorie 50 – 64
 - 3.1.8.5. Alterskategorie 65 oder älter
 - 3.1.8.6. Fazit der Dorfleiste Zauggenried
- 3.2. Ergebnisse spezifische Interviews
 - 3.2.1. Seniorenrat
 - 3.2.2. Regionale Kinder- und Jugendarbeit
 - 3.2.3. Kirchgemeinden
 - 3.2.4. Gespräche mit Verwaltungsakteuren während der Fusion
- 4. Schlussfolgerung
- 5. Handlungsempfehlung
 - 5.1. Handlungsempfehlung Cédric Häberli
 - 5.1.1. Reflexion der Gemeindeziele
 - 5.1.2. Treffpunkte
 - 5.1.3. Veranstaltungen
 - 5.1.4. Mobilität
 - 5.1.5. Kinder und Jugendliche
 - 5.1.6. Einbindung der Instanzen der Gemeinde
 - 5.2. Handlungsempfehlung des Projektteams
- 6. Literaturverzeichnis
- 7. Abbildungsverzeichnis
- 8. Anhang
 - 8.1. Anhang 1 – Begleitbrief
 - 8.2. Anhang 2 – Fragebogen

Vorwort

Der folgende Bericht präsentiert die Ergebnisse der Sozialraumanalyse der Gemeinde Fraubrunnen, die vom 01. Februar 2025 bis am 30. Juni 2025 durchgeführt wurde. Die Sozialraumanalyse wird von der Gemeinde als eine geeignete Grundlage erachtet, eine vorausschauende und verantwortungsvolle Raumplanung bzw. Entwicklung der Gemeinde zu gewährleisten.

Sozialraumplanung basiert generell auf dem Verständnis, dass die Gestaltung der Gebäude, die Ausstattung der Plätze, die Strassenverläufe, die Gestaltung der Freiräume und das Leben und Handeln der Menschen in Wechselwirkung zueinanderstehen. Es geht dabei auch um die Bedeutung, die bestimmte Orte in der Gemeinde für ihre Bewohnerinnen und Bewohner haben und um Geschichten und Erinnerungen, die mit bestimmten Orten verbunden sind (Fachhochschule Luzern, o.J.). Der Ansatz der Sozialraumanalyse geht weiter darauf zurück, den Unterstützungsbedarf der Dörfer abzuschätzen und fundierte Entscheidungen für die Gestaltung der räumlichen Umwelt zu treffen. Ziel einer Sozialraumanalyse ist es auch, Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen der gebauten Umwelt und dem sozialen Handeln zu erkennen. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend kann dann die Gestaltung des gebauten Raums erfolgen (Haag, Lingg, Reutlinger, 2022).

1. Einleitung

Die Gemeindefusion im Jahr 2014 vereinte die Dörfer Büren zum Hof, Etzelkofen, Fraubrunnen, Grafenried, Limpach, Mülchi, Schalunen und Zauggenried zu einer Gemeinde. Gründe für solche Gemeindefusionen sind oft Effizienzsteigerung, Vereinfachung der Verwaltung oder, im Fall von Fraubrunnen, auch die immer schwieriger zu besetzenden Behördensitze (Krettiger, 2004).

1.1. Auswirkungen von Gemeindefusionen

Eine Gemeindefusion verschiebt nicht nur grundlegende Strukturen von betroffenen Dörfern, sondern bringt stets auch Identitätsverluste mit sich. Traditionen und Ideologien können verloren gehen und man wird Teil eines grösseren Ganzen. Die Identifikation mit dieser, und die Akzeptanz der neuen, grösseren Gemeinde, braucht nicht nur viel Zeit, sondern auch eine gewisse Bereitschaft, sich auf neues einzulassen. Eine Gemeindefusion geht weiter auch mit der Reorganisation von Strukturen wie Verwaltungen, Schulen, Verkehr, Infrastruktur und anderen Bereichen des alltäglichen Lebens einher.

1.2. Sozialraumanalyse im Nachfusionsprozess

Zu den zentralen Aufträgen einer Gemeinde gehören in erster Linie die Bereitstellung von Ressourcen und Infrastruktur für die Bevölkerung sowie die Erbringung von Dienstleistungen (Fachhochschule Graubünden, o.J.). Im Zuge der Nachfusionsarbeiten und im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Fraubrunnen sollen zukünftige Entscheidungen bezüglich Infrastruktur und Dienstleistungen, so gut als möglich, an den Bedürfnissen der Bevölkerung ausgerichtet werden. Dies hat vor allem auch zum Ziel, dass jedes Dorf in seiner Identität gestärkt wird, in dem für das Dorf die passende öffentliche Infrastruktur vorhanden ist.

1.3. Gemeindegrundlagen

Das Projekt basiert auf folgenden Massnahmenblättern des Richtplans Raumentwicklung der Gemeinde Fraubrunnen:

- Nr. 10 Gemeinde und Dorfidentität
- Nr. 15 Strassen- und Platzräume
- Nr. 16 Dorfplätze- und Bahnhofplätze
- Nr. 17 Öffentliche Infrastrukturen
- Nr. 24 Naherholung

Der Gemeinderat hat für die Legislatur 2022-2025 unter anderem folgende Legislaturziele festgelegt:

- Dorfgemeinschaft «eine Gemeinde»
- Gemeindezentrum Fraubrunnen
- Dorfgemeinschaften stärken

1.4. Organisation

Der Gemeinderat setzte für das Projekt der Sozialraumplanung ein Projektteam bestehend aus folgenden Personen ein:

- Ursula Hafed, Gemeinderätin Ressort Bau und Planung (Forum)
- Thomas Aeberhard, Vertretung Kommission Bau und Planung (Mitte)
- Ruth Ceccato, Vertretung Kommission Soziales Jugend- und Altersfragen (SVP)
- Marc Baumann, Vertretung Kommission Finanzen und Liegenschaften (SVP)
- Marc Eggimann, Bauverwaltung Fraubrunnen

Alle relevanten Gemeindekommissionen und politischen Parteien der Gemeinde sind im Projektteam vertreten.

2. Prozess Sozialraumanalyse

2.1. Auftragsklärung

Dem Studenten, Cédric Häberli, von der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit wurde folgender Auftrag erteilt:

Erarbeitung Konzept und Umsetzung der partizipativen Bedürfniserhebung, Überprüfung konkreter Machbarkeit, Empfehlung konkreter Vorschläge für die Sozialraumplanung und Dokumentation der Ergebnisse.

Das Endergebnis muss folgende Punkte beinhalten oder Fragen beantworten:

- Was braucht es in jedem Dorf, was in der Gemeinde, damit die Dorfgemeinschaft gestärkt wird?
- Welcher Platz im Dorf ist identitätsprägend, welche Plätze werden mit positiven Erinnerungen verbunden?
- Welche Infrastrukturen braucht es dazu?
- Die Fragestellungen sind generationenübergreifend abzuklären (Jugend bis Senioren).
- In der Hofmatte Süd in Fraubrunnen, zentral am Bahnhof mit guter Verbindung, hat die Gemeinde die Möglichkeit öffentliche Anlagen zu erstellen. Welche Anlagen werden als sinnvoll erachtet (öffentlicher Platz, Spielplatz, gemeinsame Gemeindeverwaltung, Ärztezentrum etc.)?

2.2. Datenerhebung

Die Bedürfniserhebung erfolgte einerseits mit einem standardisierten Fragebogen (Anhang 2) und andererseits mit spezifischen Interviews. Der Fragebogen wurde zusammen mit einem Begleitschreiben (Anhang 1) gegen Ende Februar in alle Haushalte verschickt. Der Fragebogen konnte in Papierversion, durch Aufrufen eines online-Links oder durch einen QR-Code ausgefüllt werden. Der Befragungszeitraum wurde auf Ende März festgelegt. Die Interviews wurden bis Ende Mai durchgeführt und dienten dazu, die Bedürfnisse von Vereinen, Dorfleuten, der Kirchgemeinden, der regionalen Kinder- und Jugendarbeit und der Schule ausfindig zu machen.

3. Präsentation der Ergebnisse

Zu Beginn dieses Kapitels werden die Ergebnisse aus dem Fragebogen präsentiert. Diese wurden jeweils nach Altersgruppe und nach Dorf sortiert. Grund dafür sind die unterschiedlichen Bedürfnisse je Altersgruppe und je Wohnort. So kann klar erkannt werden, welche Altersgruppe in welchem Dorf welche Bedürfnisse hat. Ergänzt wird diese Unterteilung mit den Rückmeldungen der Dorfleuten, als Abschluss eines jeden Dorfes.

Im zweiten Teil dieses Kapitels werden die Ergebnisse der Interviews aufgelistet.

3.1. Ergebnisse aus dem Fragebogen

3.1.1. Büren zum Hof

3.1.1.1. Alterskategorie unter 18-jährig

Kinder und Jugendliche in Büren zum Hof schätzen vor allem den Bahnhof und die Schule.

Gewünscht wäre ein Ausbau des Gastgewerbes, bzw. vor allem ein grösseres Fastfood-Angebot mit McDonalds, Dönerladen oder Pizzautomaten. Ebenso wären ein Sprungbrett und eine Rutschbahn in der Badi Fraubrunnen gewünscht. Ein weiteres Anliegen ist ein Fussgängerstreifen in Büren zum Hof.

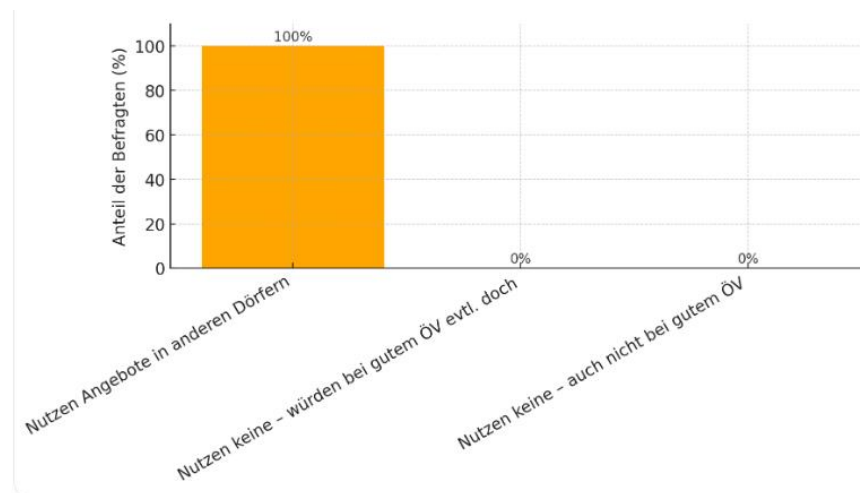
3.1.1.2. Alterskategorie 18 – 29-jährig

Keine Informationen aus Büren zum Hof erhalten

3.1.1.3. Alterskategorie 30 – 49-jährig

Die grösste Stärkung der Dorfgemeinschaft erfolgt durch Treffpunkte, Begegnungszonen und Restaurants/Cafés. Momentan werden vor allem Treffpunkte und Restaurants/Cafés vermisst, die die Dorfgemeinschaft stärken könnten. Als wichtigster Wunsch wird ein Treffpunkt/eine Begegnungszone, auch kombiniert mit einem Spielplatz oder einem Pumptrack mit Sitzgelegenheiten oder am Waldrand mit Brätlistellen, erwähnt. Weitere Anliegen ist der Ausbau des Gewerbes in Form eines Dorfladens, Käseladen, Metzgerei, Café, usw.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

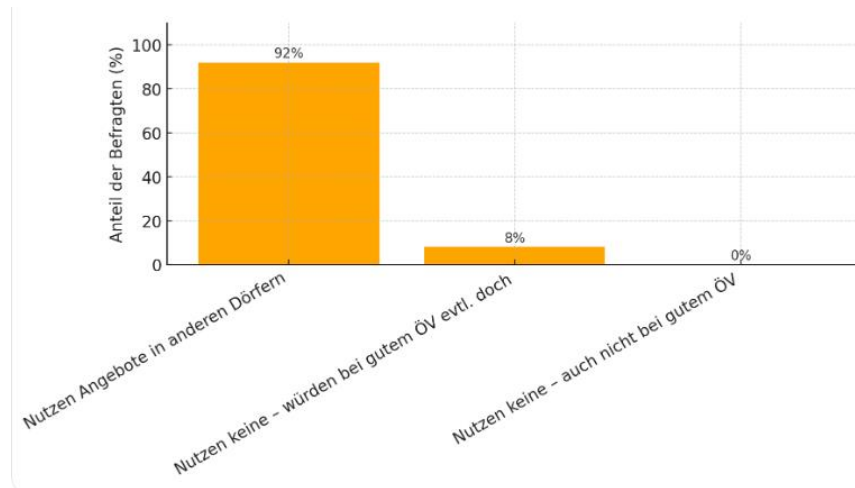


Zentrale Infrastrukturen sollen dabei in Fraubrunnen entstehen.

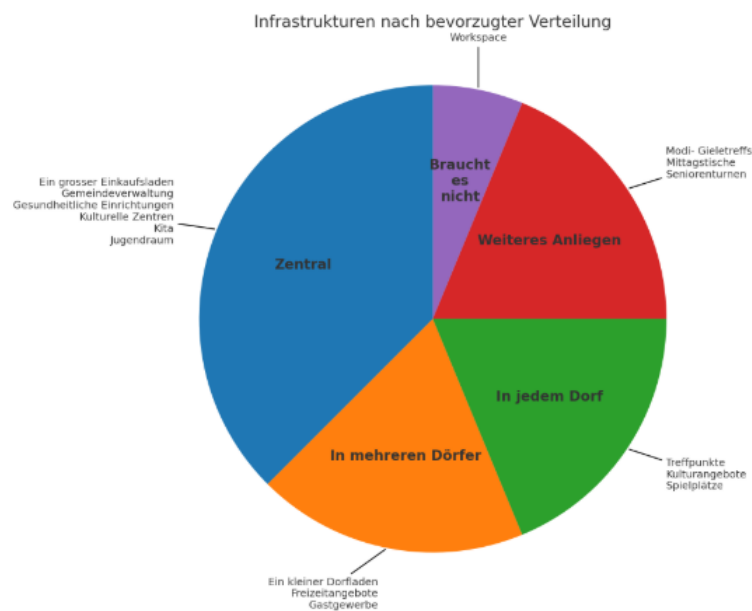
3.1.1.4. Alterskategorie 50 – 54-jährig

Die Dorfgemeinschaft könnte am ehesten mit Treffpunkten, dem Gastgewerbe wie Restaurants oder Bars und Vereinsräumen/Sporteinrichtungen gestärkt werden. Um die Dorfgemeinschaft stärken zu können, fehlen in Büren zum Hof momentan Restaurants und Kaffees sowie Einkaufsmöglichkeiten, Säle für Anlässe und eine Sportanlage. Gewünscht sind weiter vor allem Einkaufsmöglichkeiten, Sportangebote und Mehrzweckanlagen für Veranstaltungen, Feste und Vereine.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

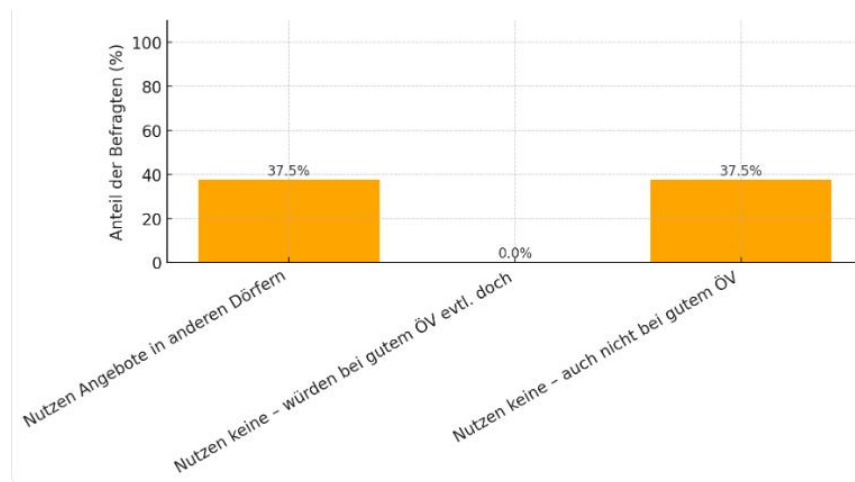


Zentrale Infrastrukturen sollen dabei in Fraubrunnen entstehen, oder zumindest dort, wo sie mit ÖV gut erreichbar sind.

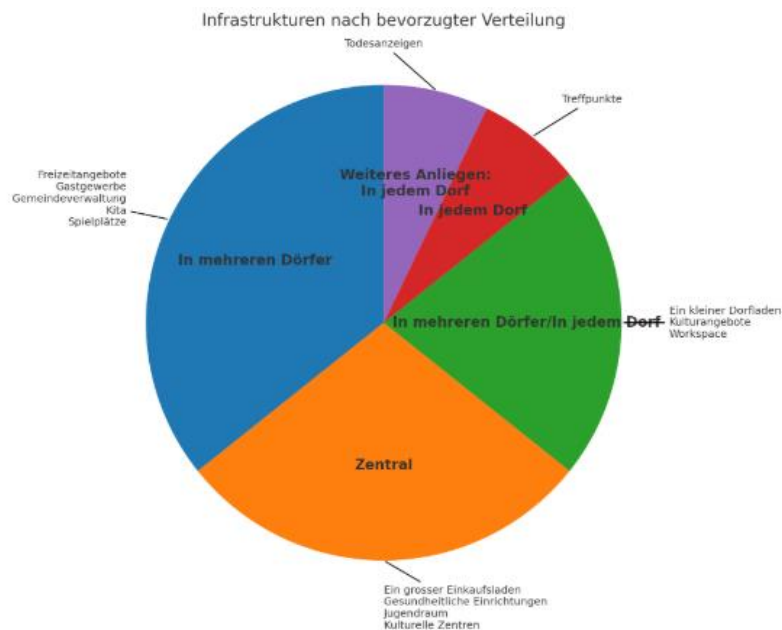
3.1.1.5. Alterskategorie 65-jährig oder älter

Restaurants und Cafés sowie Veranstaltungen stärken die Dorfgemeinschaft am meisten. Aktuell fehlt in Büren ein Restaurant/Kaffee, um die Dorfgemeinschaft zu stärken. Der wichtigste Wunsch ist ein Saal für Anlässe und für die Vereine.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung



Zentrale Infrastrukturen sollten dabei gut erreicht werden können (in der Nähe von ÖV).

3.1.1.6. Fazit der Dorfleiste Büren zum Hof

- ➔ Die Gemeinde muss Offenheit zeigen, wenn Dorfleisten in gewissen Infrastrukturen, wie zum Beispiel in der Schule, einen Anlass machen wollen
- ➔ Weiter wird erwähnt, dass es in Büren zwar einen Saal gibt, der benutzt werden kann, aber es ansonsten keine geeigneten Räume oder Orte für Sitzungen, Treffpunkte, etc. gibt -> um abwechslungsreiche und spannende Angebote anzubieten sei dies zwingend nötig. Es gibt Bedenken zur Zukunft des Saals über der Finanzverwaltung auf Grund der beabsichtigten Zusammenlegung der Verwaltungsstandorte

- ➔ Die Partizipation an Dorfaktivitäten ist momentan nicht schlecht, wobei sich diese hauptsächlich auf die ältere Bevölkerung bezieht, während es eher schwieriger ist die Jüngeren und NeuzuzügerInnen einzubeziehen

3.1.2. Etzelkofen

3.1.2.1. Alterskategorie unter 18-jährig

Keine Informationen aus Etzelkofen erhalten.

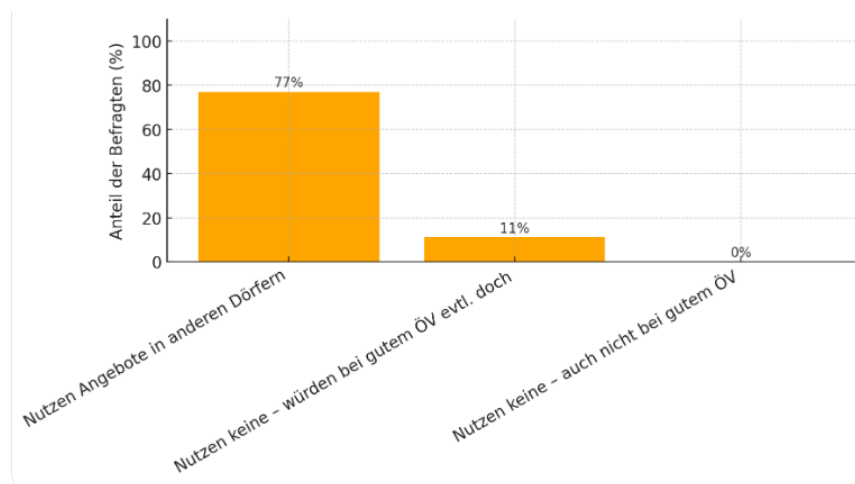
3.1.2.2. Alterskategorie 18 – 29-jährig

Keine Informationen aus Etzelkofen erhalten.

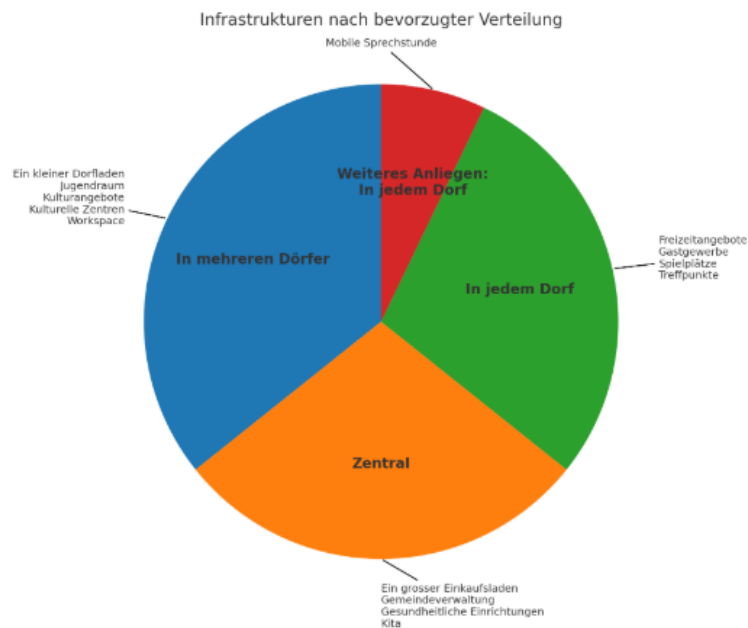
3.1.2.3. Alterskategorie 30 – 49-jährig

Die Dorfgemeinschaft wird ausschliesslich über Treffpunkte gestärkt. Um die Dorfgemeinschaft in Etzelkofen zu stärken fehlen momentan solche Treffpunkte. Wünsche sind die Verbesserung der ÖV-Verbindungen und das Schulthema. Der Schulweg ist gefährlich. Ein konkretes Anliegen ist die Verkehrsberuhigung beim Schulhaus.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

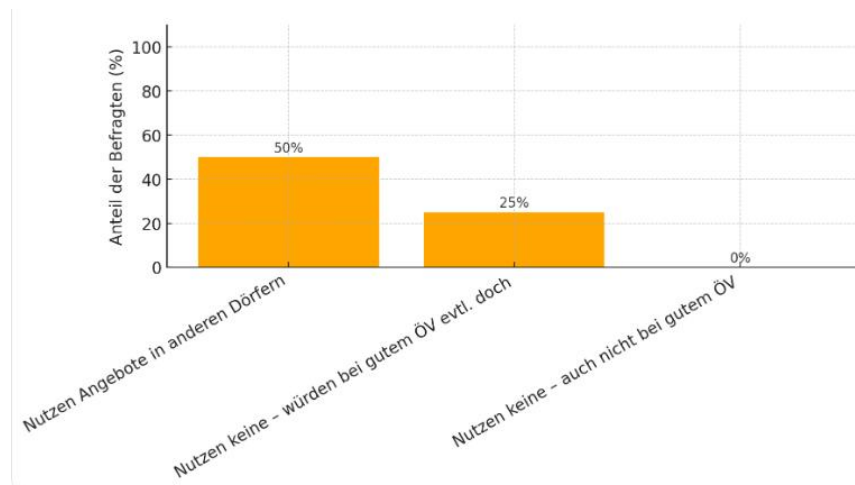


Zentrale Infrastrukturen sollen in Fraubrunnen, im Limpachtal oder in Grafenried erstellt werden.

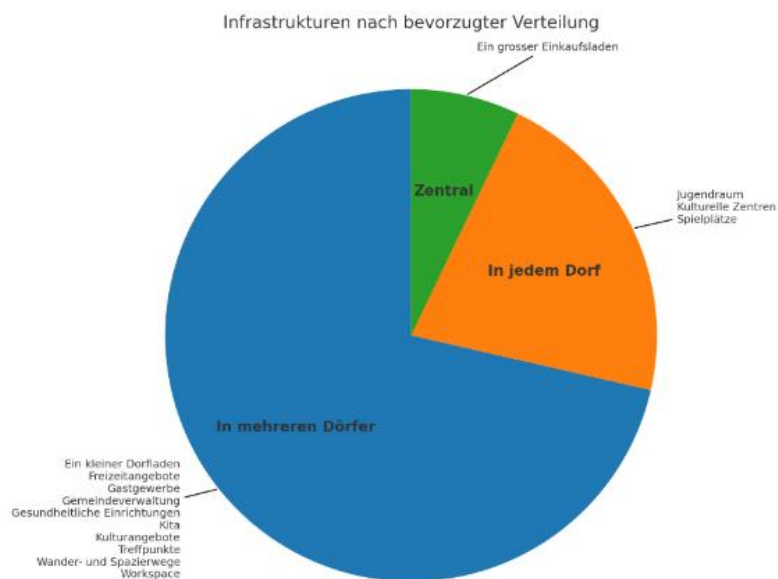
3.1.2.4. Alterskategorie 50 – 64-jährig

Die Dorfgemeinschaft stärken könnte das Gewerbe, Restaurants und Kaffees, Veranstaltungen und Feste sowie Gemeinschaftszentren und Dorfhäuser. Als weitere Antworten wurden sichere Rad- und Fusswege und guter Internetanschluss ergänzt. Um die Dorfgemeinschaft in Etzelkofen zu stärken, fehlen aktuell Treffpunkte und Begegnungsorte sowie ein Dorfladen. Die wichtigsten Wünsche sind gute ÖV-Verbindungen zwischen den Dörfern, eine Schule im eigenen Dorf, mehr Turnhallenkapazität und eine Verkehrsberuhigung für die Schulkinder (80er und 50er Zone zu 30er Zone wegen Schulkinder -> Sicherheit).

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

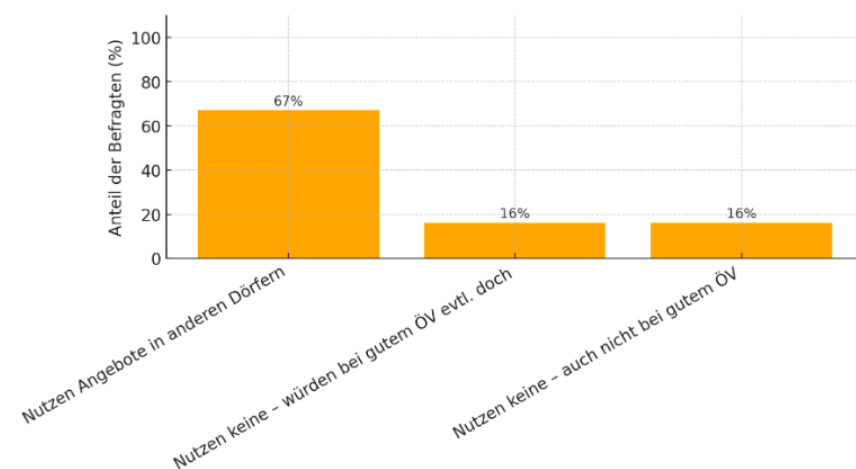


Solche zentralen Infrastrukturen sollten in Fraubrunnen und im Limpachtal entstehen.

3.1.2.5. Alterskategorie 65-jährig oder älter

Die Dorfgemeinschaft wird vor allem durch Treffpunkte gestärkt. Momentan fehlt es in Etzelkofen an Treffpunkten und Veranstaltungen. Beides würde die Dorfgemeinschaft stärken können. Die wichtigsten Wünsche sind vor allem Seniorenwohnungen, behindertengerechte Infrastruktur und öffentliche Treffpunkte. Auch die Zentralisierung der Gemeindeverwaltung ist gewünscht. Wichtigste Anliegen sind rund um das Thema ÖV. Gedeckte Bushaltestellen, behindertengerechte Haltestellen und eine zusätzliche Bushaltestelle im Buuchi.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung



Zentrale Infrastrukturen sollten in Fraubrunnen erstellt und vor allem auch gut erreicht werden können.

3.1.2.6. Fazit der Dorfleiste Etzelkofen

- ➔ Ort für Informationen wie Werbung, Anlässe, Abstimmungen oder anderes erstellen-> Eine Art Kasten oder Box aber nicht mehr dort wo jetzt (altes Schulhaus), sondern zentraler und gut erreichbar im Dorf. Informationen an die Mitglieder und Dorfbewohner erfolgen heute mittels WhatsApp, Mail oder Flyer, daher ist der Kasten nicht ein dringendes Problem.
- ➔ Ein weiteres Bedürfnis wäre ein Raum für Anlässe des Dorfleistes im eigenen Dorf (Versammlungen, Essen, Kaffee, Spiele, usw.). Der Werkraum im «neuen Schulhaus», wo sich nun der Kindergarten befindet, wurde früher dazu benutzt. Möglichkeit: Die zwei Schulzimmer im «neuen Schulhaus», die nicht mehr benutzt werden, zu einem grossen Raum ausbauen.
- ➔ Die ÖV-Anbindung ist eigentlich gut. Einzig der Dorfteil Buuchi ist nicht erschlossen. Weiter ist die Bushaltestelle bei der alten Post fragwürdig positioniert und müsste geändert werden. Die Bushaltestelle wäre auf der Brunnenthalstrasse nahe Restaurant Rössli besser platziert, da der Bus jetzt durch die enge, unübersichtliche Poststrasse fahren muss.
- ➔ Aufgrund eines neuen Zaunes können die Kinder nicht mehr auf dem Grundstück von Paul Hügli sicher die Strasse überqueren, um zum Schulhaus zu gelangen. Da wurde etwas verschlimmbessert. Da es weder einen Fussgänger noch ein Trottoir hat, ist dies für kleine Kinder gefährlich. Ebenso ist auch der Schulweg Unterberg durch den Wald Richtung Binnel gefährlich, weil zu schnell gefahren wird. 60er-Zone auf dem ganzen Weg wäre sicherer für die Kinder, die mit dem Fahrrad zur Schule gehen.
- ➔ Ein ÖV nach Fraubrunnen ist nicht vorhanden, aber auch nicht unbedingt notwendig. Es wäre aber gut, dass Einwohner, die kein Auto haben, eine Möglichkeit hätten nach Fraubrunnen zu kommen. Evtl. Rufbus (ohne Umweg über Jegenstorf).
- ➔ Weitere Bedürfnisse sind das Wohnen im Alter (kleine Mietwohnungen sind im Ort praktisch nicht vorhanden).

- ➔ Ein Spielplatz beim Schulhaus ist vorhanden, er müsste aber ausgebaut und unterhalten werden.
- ➔ Eine Begegnungszone – entweder beim Spielplatz, indem man noch Bänke und Tische hinstellt, oder anderswo wäre wünschenswert.
- ➔ Partizipation der Dorfbevölkerung ist momentan gut, einzig der Dorfteil Buuchi könnte noch besser integriert werden.

3.1.3. Fraubrunnen

3.1.3.1. Alterskategorie unter 18-jährig

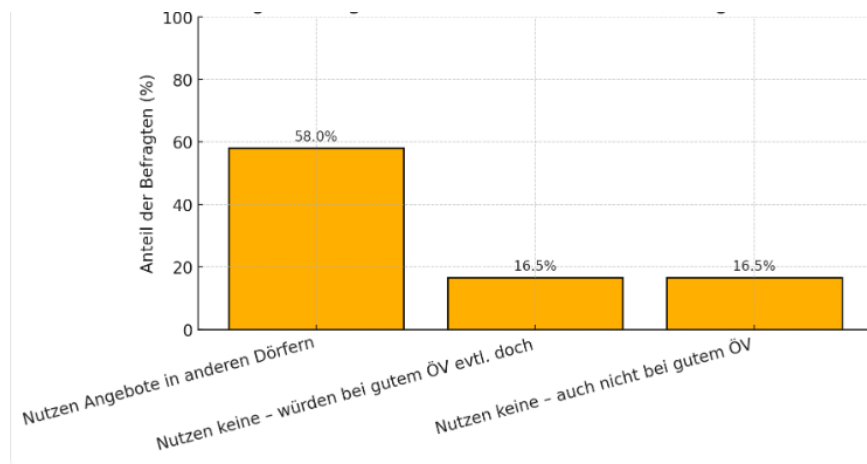
In Fraubrunnen wird das lokale Gewerbe, wie das Coop, Dorfläden oder Kaffees, sehr oft genutzt. Nebst der Schulinfrastruktur werden dann auch Grünflächen, wie Wiesen oder Treffpunkte, sowie auch die Badi sehr oft erwähnt und stellen ein zentraler Ort für Kinder und Jugendliche von Fraubrunnen dar. Auch Sportangebote und die öffentlichen Verkehrsmittel werden geschätzt.

Primärer Wunsch der Jugend aus Fraubrunnen ist ein Ausbau des Gewerbes. Dabei wird vor allem ein grösseres Coop mit mehr Angeboten, ein Kiosk, eine Papeterie, ein kleiner günstiger Laden (nach dem Prinzip 5-Cent-Laden), ein Süßigkeitenladen oder ein Tierarzt genannt. Zusammen mit dem Gewerbe wurde ein Ausbau der Badi sehr oft genannt. Dabei ist vor allem die Erstellung einer Rutschbahn und der Bau eines Sprungturms (3m, 5m) gewünscht. An dritter Stelle wurden Spiel- und Sportmöglichkeiten jeglicher Art genannt. Erwähnt wurde ein Skate-Park, eine Trampolin-Halle, Turnhallen, neue Fussballtore auf dem Fussballplatz, Tanz- und Singangebote, ein Aquapark, ein Baumhaus, ein Fitnessstudio, weitere Schaukeln auf dem Spielplatz, ein Seilpark oder ein indoor-Fussballplatz. Treffpunkte und Grünzonen wurden nur selten genannt und stellen kein grosses Bedürfnis dar.

3.1.3.2. Alterskategorie 18 – 29-jährig

Die Stärkung der Dorfgemeinschaft könnte vor allem durch öffentliche Treffpunkte wie Parks und Spielplätze sowie Vereinsräume und Sporteinrichtungen gefördert werden. In Fraubrunnen fehlen aktuell solche Treffpunkte sowie auch Veranstaltungen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Auch die weiteren Wünsche zeigen, dass Treffpunkte und Naherholungsgebiete ein grosses Bedürfnis darstellen. Weiter kommen hier auch bessere ÖV-Verbindungen hinzu.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung



Zentrale Infrastrukturen sollten vor allem in Fraubrunnen oder an Orten mit guter Erreichbarkeit (ÖV, Parkplätze, Fusswege, Fahrradwege, usw.) entstehen.

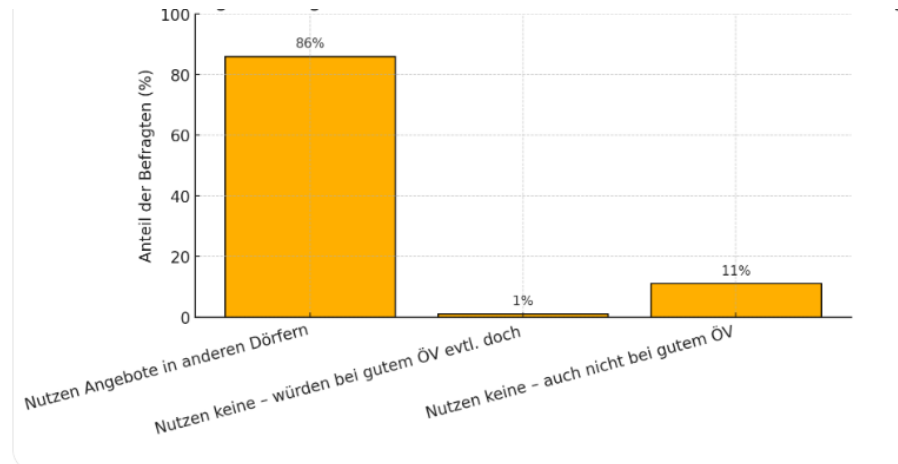
3.1.3.3. Alterskategorie 30 – 49-jährig

Die Dorfgemeinschaft kann am meisten durch Treffpunkte, wie Parks und Spielplätze, sowie durch das Gastgewerbe, wie Restaurants und Bars, gestärkt werden. Es sticht weiter klar heraus, dass momentan Treffpunkte und Begegnungszonen fehlen, um die Dorfgemeinschaft zu stärken.

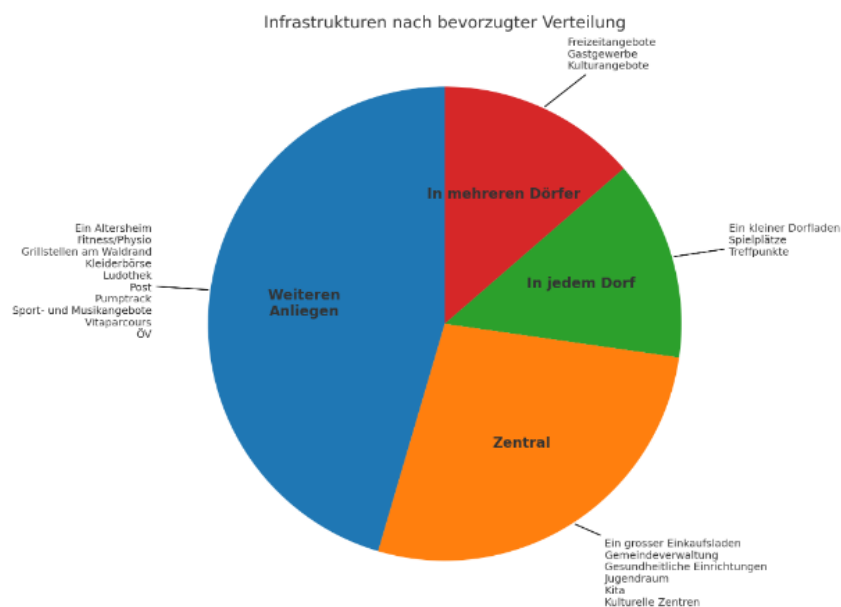
Bei den Wünschen gibt es zwei Hauptfaktoren. Treffpunkte und Gewerbe. Beim Gewerbe wünschen sich die Leute primär eine weitere Einkaufsmöglichkeit wie ein Voi, Migros oder Volg. Treffpunkte und Begegnungszonen, Begrünungen, parkähnliche Anlagen sind ebenfalls erwünscht. Weiter wird die Schulraumplanung angesprochen, Sanierung der Schule, der Turnhalle, ein Mehrzweckgebäude. Bei weiteren Anliegen wurden vor allem Dienstleistungen erwähnt wie Karton- und Papiersammlung, bei zukünftigen Bauten auf

Barrierefreiheit achten, Glasfaseranschluss. Teilweise wurde der ÖV erwähnt wie ein 15-Minuten-Takt der RBS oder die Umgestaltung des Bahnhofplatzes. Verkehrsberuhigung auch mit 30er Zonen scheint immer wie mehr ein Anliegen zu sein. Auch Sportangebote wie Velowege und Pumptracks sind erwünscht.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung



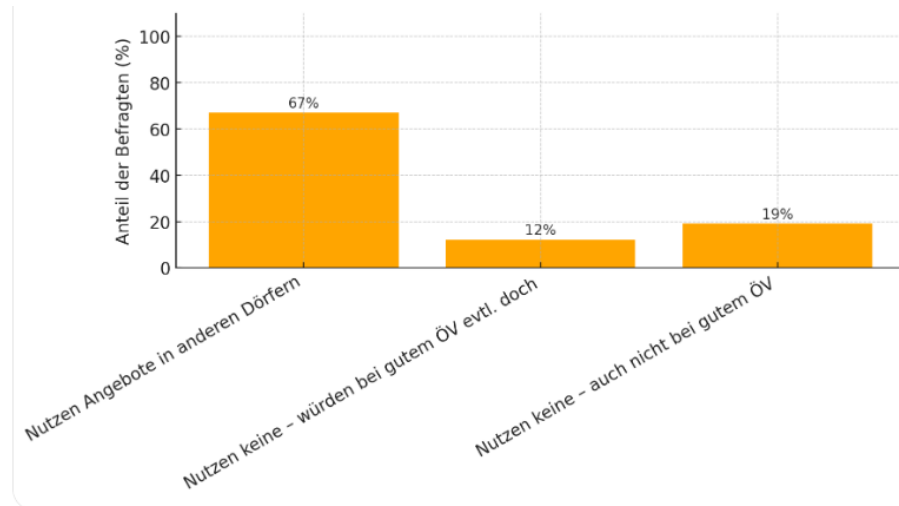
Zentrale Infrastrukturen sollten vor allem in Fraubrunnen und auch im Limpachtal entstehen. Wichtig ist gute Erreichbarkeit mit ÖV und auch Fahrrad.

3.1.3.4. Alterskategorie 50 – 64-jährig

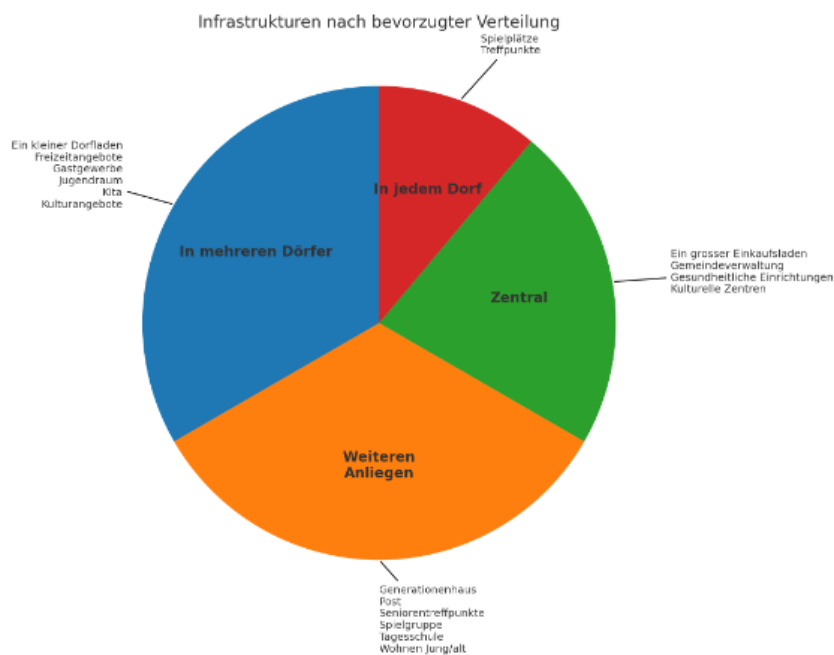
Die Dorfgemeinschaft kann am besten durch Treffpunkte, Veranstaltungen, Vereinsräume, Sporteinrichtungen und Restaurants gestärkt werden. Als zusätzliche Angebote wurden das Gewerbe und Freizeitaktivitäten wie die Badi genannt. Treffpunkte und Veranstaltungen fehlen aktuell in Fraubrunnen, um die Dorfgemeinschaft noch mehr zu stärken. Wünsche sind Einkaufsmöglichkeiten ausbauen, ärztliche Versorgung sicherstellen und wieder eine Poststelle haben. Gastgewerbe wie Kaffees und Restaurants sollen unbedingt erhalten

bleiben und sind wichtig. Ebenfalls wichtig sind Infrastrukturen wie Säle und Sportangebote. Weitere Anliegen sind die Aussenraumgestaltung wie Dekorationen, Begrünungen, Umnutzungen, Treffpunkte und Parks.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung



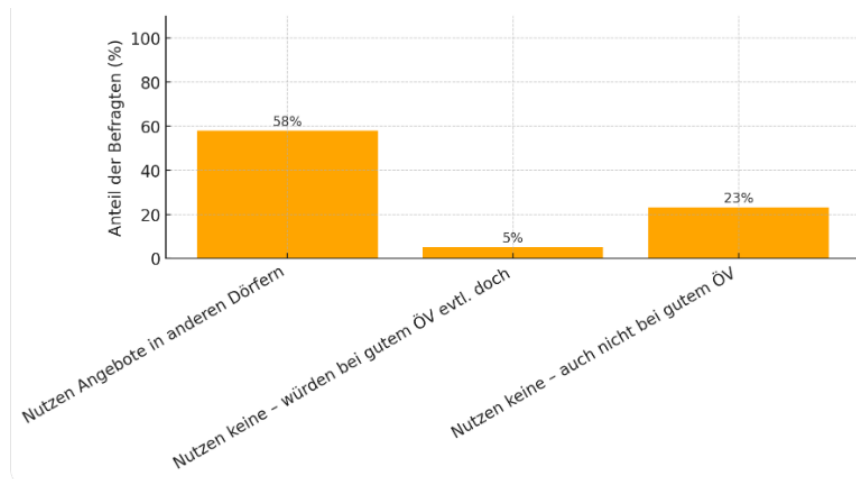
Solche zentralen Infrastrukturen sollen in Fraubrunnen, Grafenried oder im Limpachtal entstehen.

3.1.3.5. Alterskategorie 65 oder älter

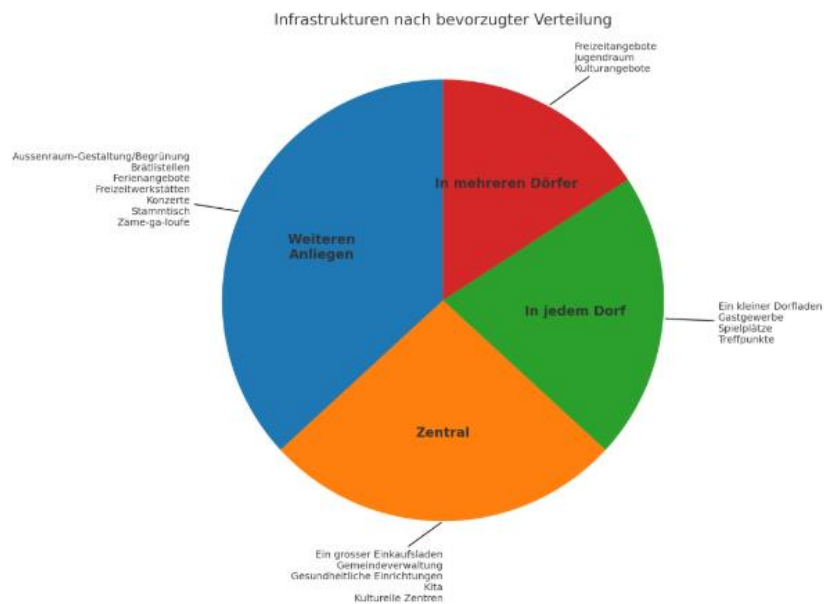
Die Dorfgemeinschaft könnte vor allem durch Restaurants und Kaffees gestärkt werden. Als zusätzliche Antworten wurden Einkaufsmöglichkeiten wie Migros, Denner oder Voi, die Aussenraumgestaltung, vor allem die Aufwertung des Bahnhofplatzes, und ein Verein- bzw. Gemeinschaftssaal genannt. Momentan fehlt in Fraubrunnen eindeutig ein Treffpunkt, eine

Begegnungszone, um die Dorfgemeinschaft zu stärken. Auch Gemeinschaftsräume für Vereine, Veranstaltungen und Feste fehlen. Wünsche beziehen sich primär auf das Gewerbe, vor allem dem Ausbau der Einkaufsmöglichkeiten und auf eine Poststelle. Ebenfalls oft erwähnt wurde ein Gemeinschaftssaal für Anlässe. Weitere Anliegen sind vor allem die Aussenraumgestaltung, z.B. die Aufwertung des Bahnhofplatzes oder die Nutzung des Schlossgartens für diverse Anlässe, Treffpunkte, usw. Auch Wohnen im Alter (Alterswohnungen) und der Ausbau des lokalen Gewerbes wurden erwähnt.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung



Zentrale Infrastrukturen sollen in Fraubrunnen, Grafenried und im Limpachtal entstehen.

3.1.3.6. In Fraubrunnen gibt es keinen Dorfleist

3.1.4. Grafenried

3.1.4.1. Alterskategorie unter 18-jährig

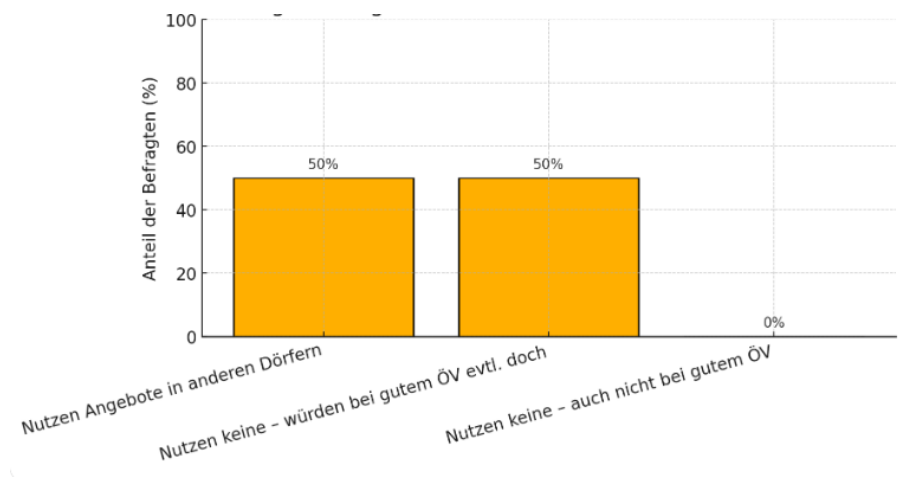
Kinder und Jugendliche von Grafenried schätzen vor allem die Schule, den Bahnhof, das Restaurant und die Feuerstellen im Wald. Auch geschätzt werden die Velowege und dass es einen Dorfladen hat.

Gewünscht wird auch hier primär ein Ausbau des Gewerbes. Dies können mehr Dorfläden, ein Markstand mit Obst und Gemüse, eine Bäckerei oder ein Eiswagen sein. Zudem werden mehr Freizeit- und Sportangebote erwähnt, zum Beispiel in Form eines Bike-Trails, einer Schaukel, einer Leichtathletikbahn oder auch mehr Treffpunkten in der Natur mit einer Feuerstelle.

3.1.4.2. Alterskategorie 18 – 29-jährig

Treffpunkte, wie Parks oder Spielplätze, stärken die Dorfgemeinschaft am meisten. ÖV-Verbindungen und Treffpunkte fehlen momentan in Grafenried, um die Dorfgemeinschaft stärken zu können. Auch als wichtigste Wünsche wurden primär ÖV-Verbindungen genannt.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

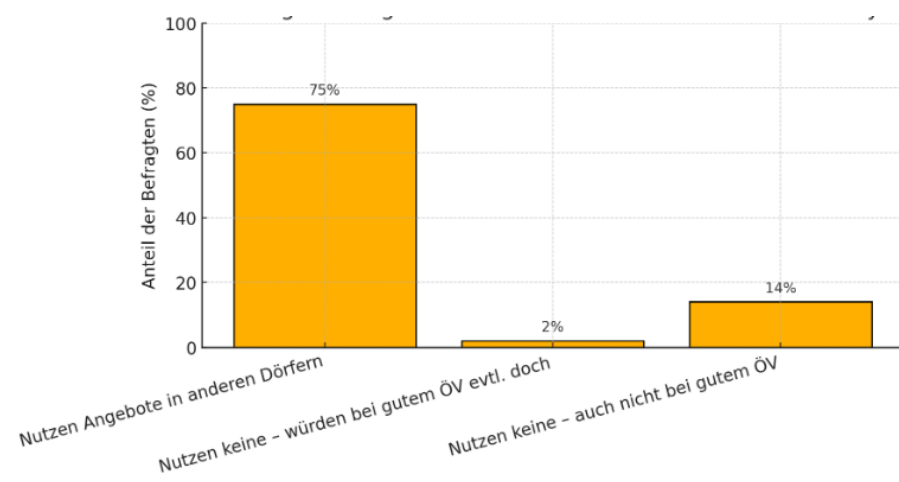


Zentrale Infrastrukturen sollten in Büren zum Hof oder am Waldrand von Grafenried erstellt werden.

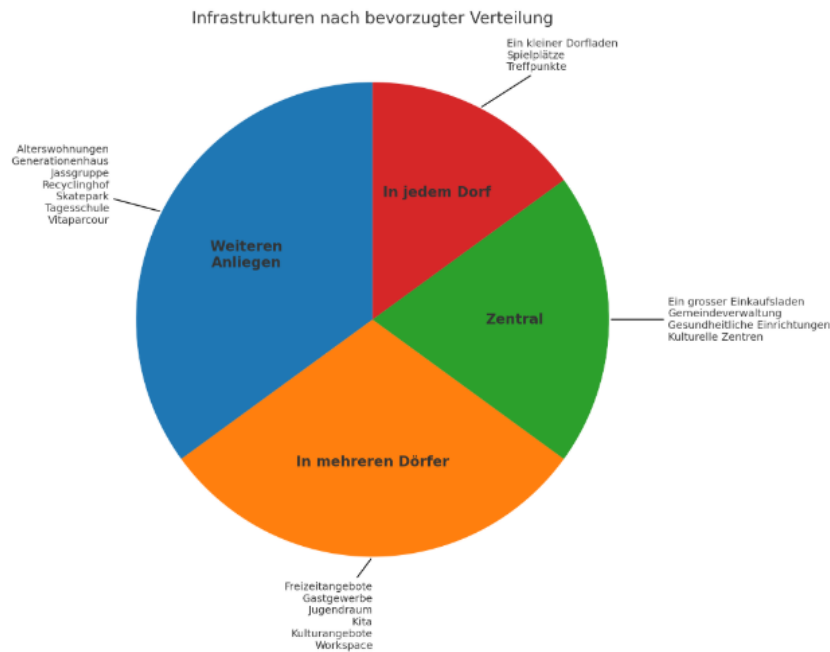
3.1.4.3. Alterskategorie 30 - 49-jährig

Am meisten könnte die Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte gestärkt werden. Bei Sporteinrichtungen, Restaurants, Bars, Veranstaltungen oder andere kulturelle Angebote teilen sich die Meinungen. Um die Gemeinschaft in Grafenried zu stärken fehlt zurzeit ein Dorfladen, ein Café sowie öffentliche Treffpunkte und Begegnungszonen. Dies deckt sich auch mit den weiteren Wünschen, die sich auch auf einen Dorfladen und ein Café (evtl. auch kombiniert) beziehen. Treffpunkte und Spielplätze sind ebenfalls ein grosses Anliegen, sowie auch bessere ÖV-Verbindungen und die Wiedereröffnung einer Poststelle.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

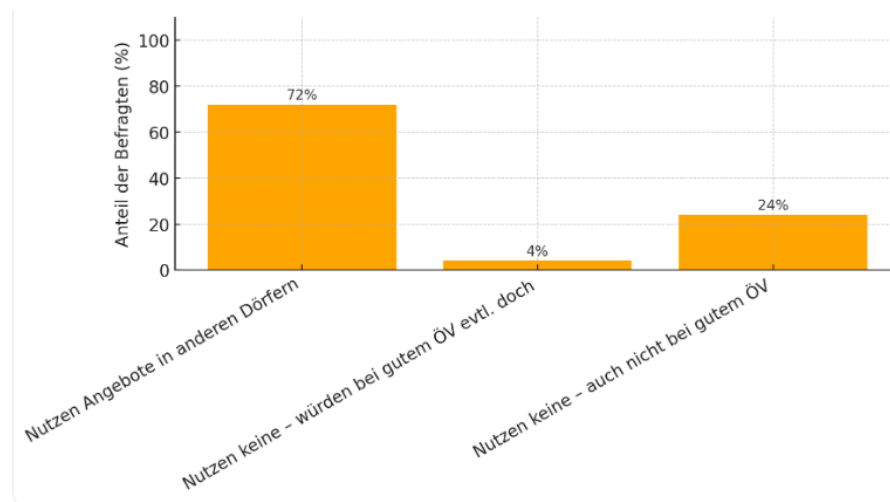


Zentrale Infrastrukturen sollten in Fraubrunnen und in Grafenried erstellt werden. Wichtig dabei ist auch wieder die Erreichbarkeit mit den ÖV. -> Erstellung in der Nähe der RBS-Linie, Bahnhof, Bushaltestellen, usw.

3.1.4.4. Alterskategorie 50 – 65-jährig

Am besten kann die Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte gestärkt werden. Erwähnt wird das Gewerbe, was zurzeit nicht ausreichend ist und ausgebaut werden könnte. Auch ein gemeinsames Wohnen von Jung und Alt wird als zusätzliche Möglichkeit gesehen, die Dorfgemeinschaft zu stärken. In Grafenried fehlen aktuell Treffpunkte wie Parks, um die Dorfgemeinschaft zu stärken. Auch ein Ausbau des lokalen Gewerbes würde der Gemeinschaft laut Umfrage gut tun. -> Dorfladen in Grafenried, Kaffee, grössere Einkaufsmöglichkeiten, Metzgerei. Die wichtigsten Wünsche sind ein Dorfladen, Ausbau der RBS, bzw. andere Frequenz und zentrale Treffpunkte. Auch die weiteren Anliegen beziehen sich auf den ÖV-Ausbau und ein Dorfladen oder eine Metzgerei mit einem Kaffee. Ebenso würden Infoveranstaltungen wohl geschätzt werden, zum Beispiel vor der GV zuerst eine kleine Infoveranstaltung zu beliebigen Themen.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

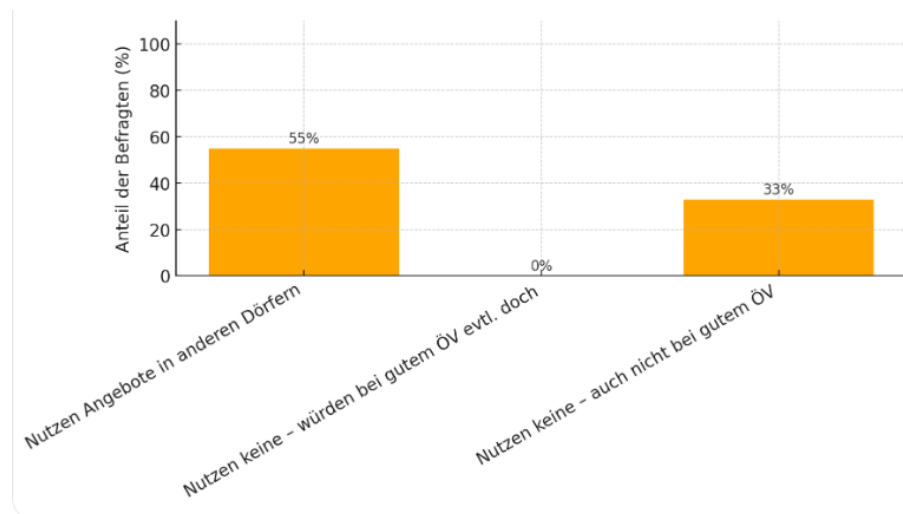


Zentrale Infrastrukturen sollen in Fraubrunnen, Grafenried und im Limpachtal entstehen.

3.1.4.5. Alterskategorie 65-jährig oder älter

Am ehesten würde die Dorfgemeinschaft durch das Gastgewerbe gestärkt. Auch das Gewerbe wurde, vor allem als zusätzliche Antwort, oft erwähnt (Einkaufsmöglichkeiten auch als soziale Treffpunkte). In Grafenried fehlt grundsätzlich das Gewerbe, also Einkaufsmöglichkeiten, um das Gemeinschaftsgefühl stärken zu können. Als wichtigste Wünsche gilt somit auch der Ausbau des Gewerbes (mehr Einkaufsmöglichkeiten) und die ÖV-Verbindungen (Ruftaxi oder mehr Busse und Züge). Auch die Aussenraumgestaltung wurde mehrmals erwähnt. Weitere Anliegen sind bessere Bahnverbindungen und ein Gemeinschaftsgrab.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung



Zentrale Infrastrukturen sollten in Fraubrunnen und vor allem dort, wo sie gut erreichbar sind, errichtet werden.

3.1.4.6. Fazit der Dorfleiste Grafenried

- ➔ Infrastrukturen für Anlässe sind vorhanden
- ➔ Abnahme der Partizipation ist leider aber ebenfalls vorhanden, weil Leute keine Verpflichtungen mehr haben wollen. Junge akquirieren wäre wichtig, wobei die Gemeinde aber nichts tun kann

3.1.5. Limpach

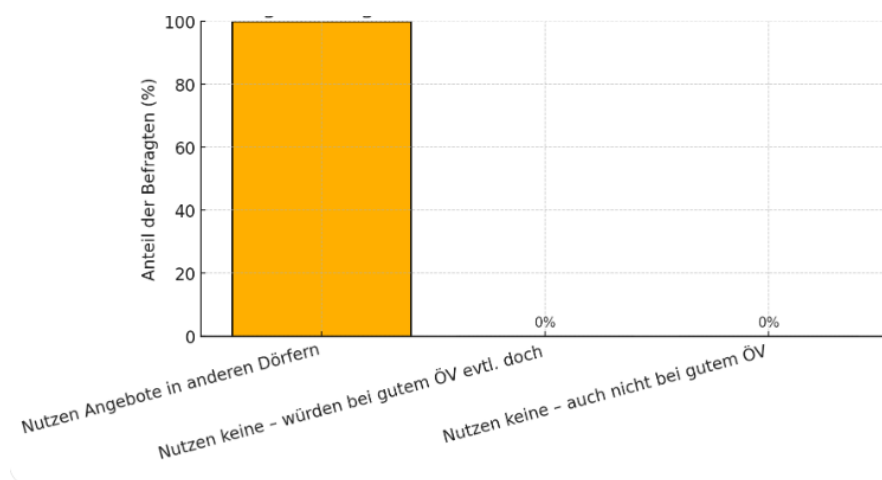
3.1.5.1. Alterskategorie unter 18-jährig

Keine Informationen aus Limpach erhalten.

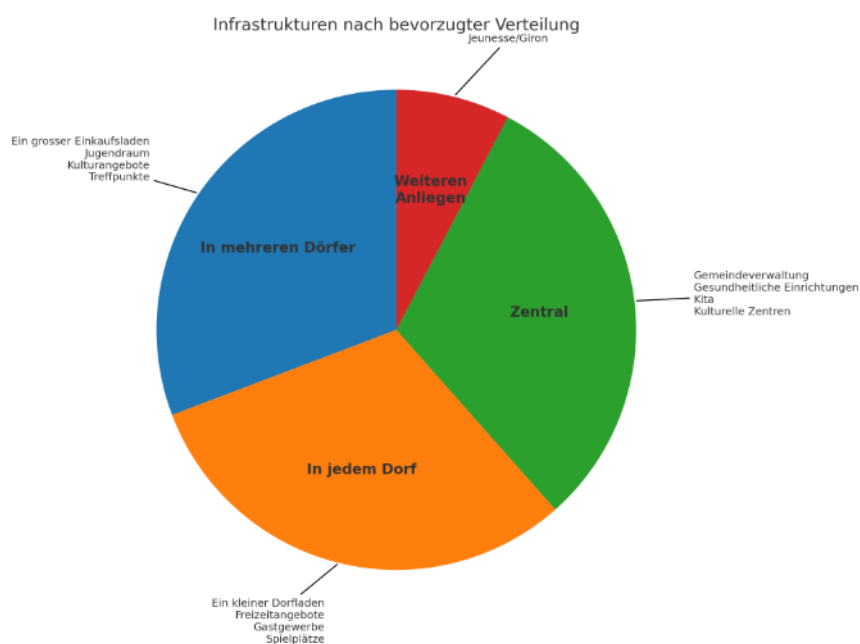
3.1.5.2. Alterskategorie 18 – 29-jährig

Vereinsräume oder Sporteinrichtungen könnten die Dorfgemeinschaft in Limpach am meisten stärken. Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken bräuchte es momentan ein grösseres Café, weil das Lädeli fast zu klein ist. Ansonsten tragen die Events des Dorfleist bereits gut zur Stärkung bei. Weitere Wünsche wären, die eigene Schule und der eigene Kindergarten im Dorf zu behalten und auch bestehende Infrastrukturen als Treffpunkte zu nutzen. Zudem kommen bessere ÖV-Anbindung.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

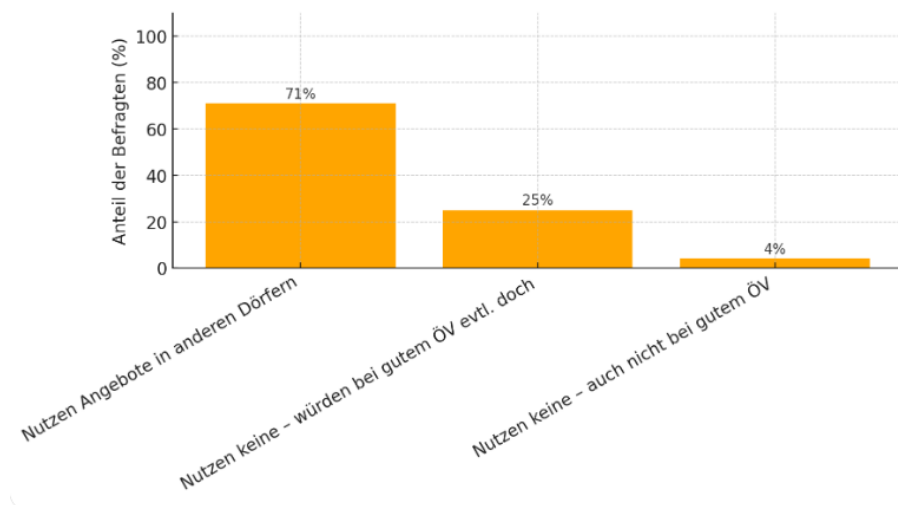


Zentrale Infrastrukturen sollten in Fraubrunnen, Limpach oder Büren zum Hof errichtet werden. ÖV-Anbindung muss gewährleistet sein, um die Infrastrukturen in anderen Dörfern nutzen zu können.

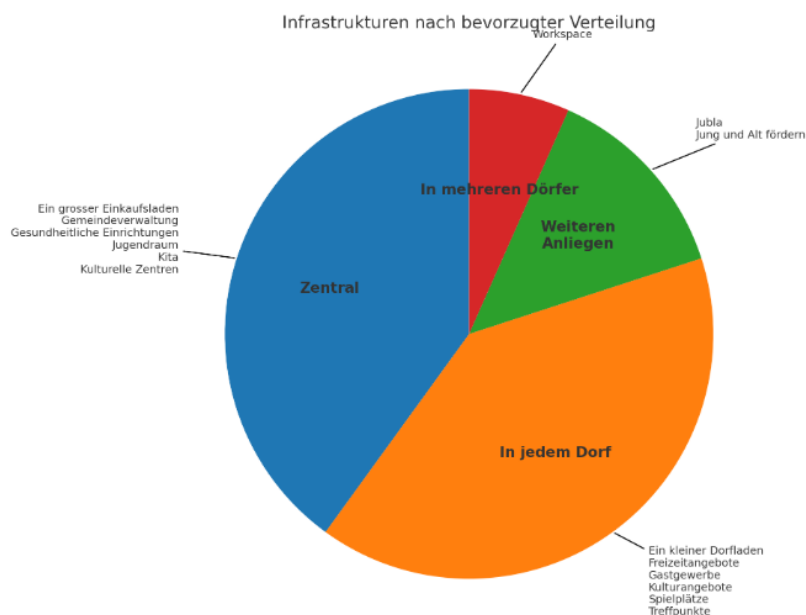
3.1.5.3. Alterskategorie 30 – 49-jährig

Die Dorfgemeinschaft kann primär durch Treffpunkte, Vereinsräume oder Sporteinrichtungen und durch das Gastgewerbe gestärkt werden. Als weiteres Angebot wird der ÖV erwähnt. Um die Dorfgemeinschaft in Limpach zu stärken, fehlen aktuell ein Versammlungsraum wie ein Saal für Anlässe und öffentliche Treffpunkte. Auch die grössten Wünsche sind bessere ÖV-Verbindungen und Treffpunkte.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

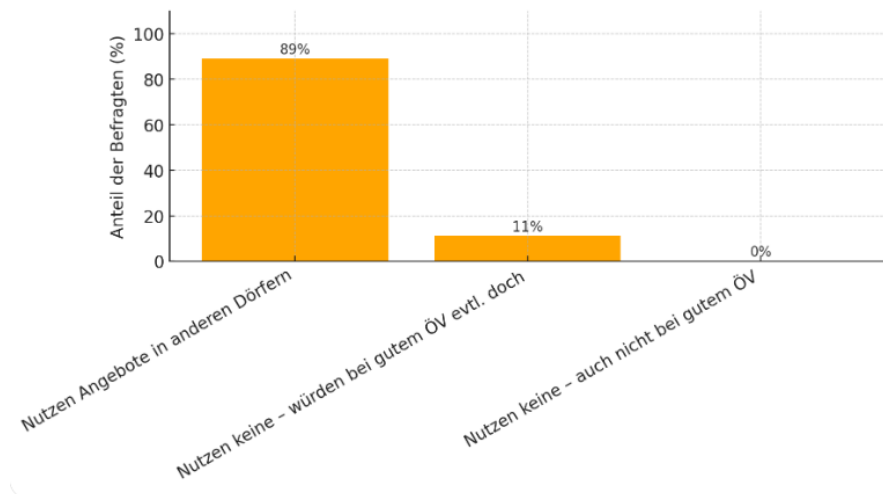


Zentrale Infrastrukturen sollen in Fraubrunnen oder im Limpachtal entstehen. Auch wichtig ist, dass diese gut erreichbar sind.

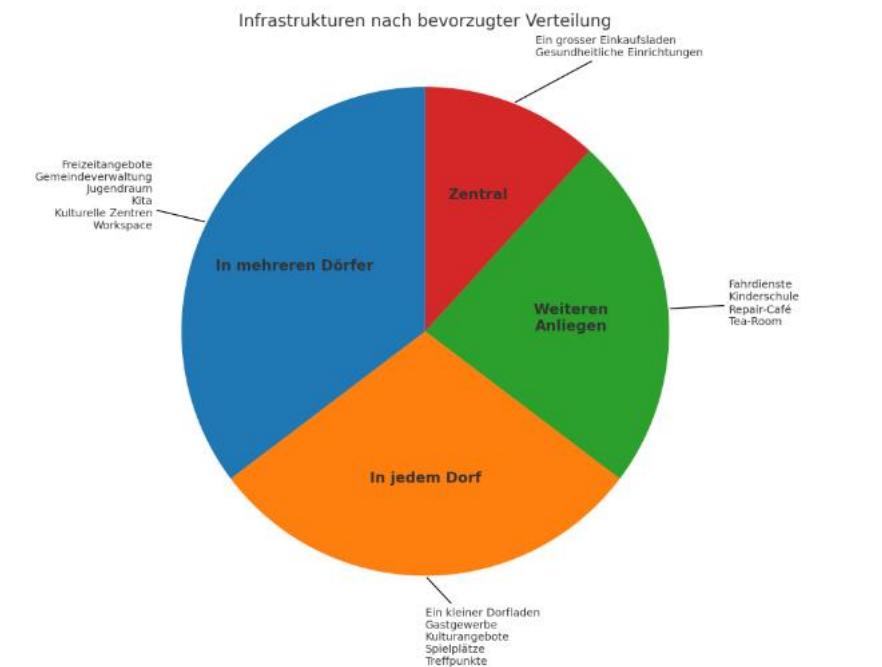
3.1.5.4. Alterskategorie 50 – 64-jährig

Die Dorfgemeinschaft könnte am ehesten mit Treffpunkten, Veranstaltungen oder Festen und durch Restaurants und Kaffees gestärkt werden. Eine Einkaufsmöglichkeit (Dorfladen) als zusätzliche Antwort. Aktuell fehlen in Limpach Treffpunkte, Vereinsräume, wie ein Saal für Anlässe, und Gastgewerbe, um die Dorfgemeinschaft stärken zu können. Grösster Wunsch sind gute ÖV-Verbindungen. Weitere Anliegen sind die Förderung lokaler Initiativen.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

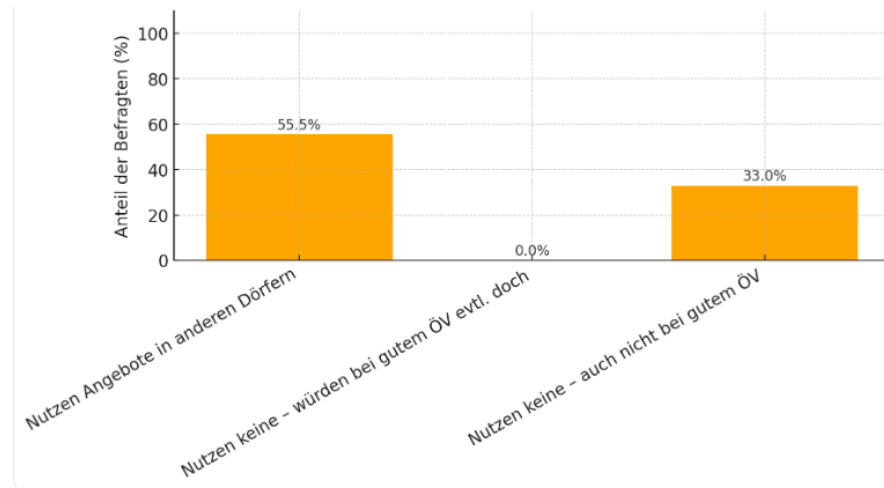


Zentrale Infrastrukturen sollten in Fraubrunnen bei bereits vorhandenen Infrastrukturen entstehen (Art Umnutzung oder nebendran). Zudem sollen sie gut zu erreichen sein.

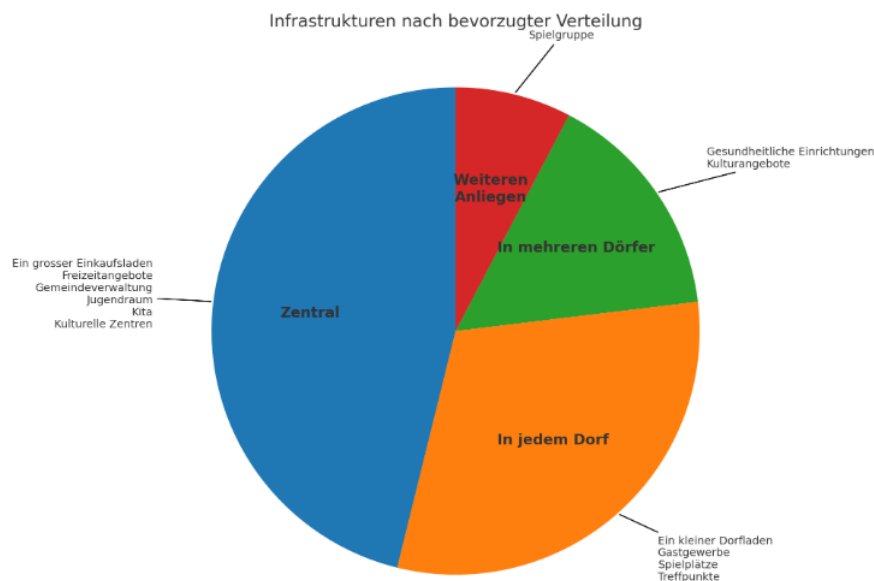
3.1.5.5. Alterskategorie 65-jährig oder älter

Treffpunkte können die Dorfgemeinschaft am meisten stärken. Am meisten fehlt in Limpach der ÖV. Klare Wünsche sind verbesserte ÖV-Anbindungen, der Erhalt der Schule und des Dorfladens. Anliegen sind ein Briefkasten für Stimmcouvert (auch eine Möglichkeit des Treffens und des «gemeinsamen Abstimmens»), sauberere Strassen und 30er Zonen.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung



Zentrale Infrastrukturen sollten in Fraubrunnen oder im Limpachtal entstehen.

3.1.5.6. Fazit der Dorfleiste Limpach

- ➔ Der finanzielle Beitrag der Gemeinde ist sehr wichtig und darf auf keinen Fall gekürzt werden. Durch ihn wird die Partizipation an Anlässen erhöht und die Teilnahme von allen ermöglicht
- ➔ Ebenfalls wird ein Abstimmungsbriefkasten beim Lädli-Limpach gewünscht, wodurch die Bevölkerung zusammen abstimmen kann. Auch ein Briefkasten für Kinder wird gewünscht. Diese könnten dann einen Gutschein für's Lädli gewinnen

- ➔ Das «Sprützhus» sollte für Events und vor allem als Lagerraum genutzt werden können
- ➔ Das Lädeli-Limpach ist als Treffpunkt sehr wichtig und muss erhalten bleiben. Genauso ist die Pfundschr für Events und Anlässe sehr wichtig
- ➔ Allgemein hat der Dorfleist Limpach verschiedene Events mit guter Besetzung. Die Unverbindlichkeit der Events wird sehr geschätzt und deshalb werden diese auch gut besucht. Auch Junge partizipieren oft an solchen Anlässen.

3.1.6. Mülchi

3.1.6.1. Alterskategorie unter 18-jährig

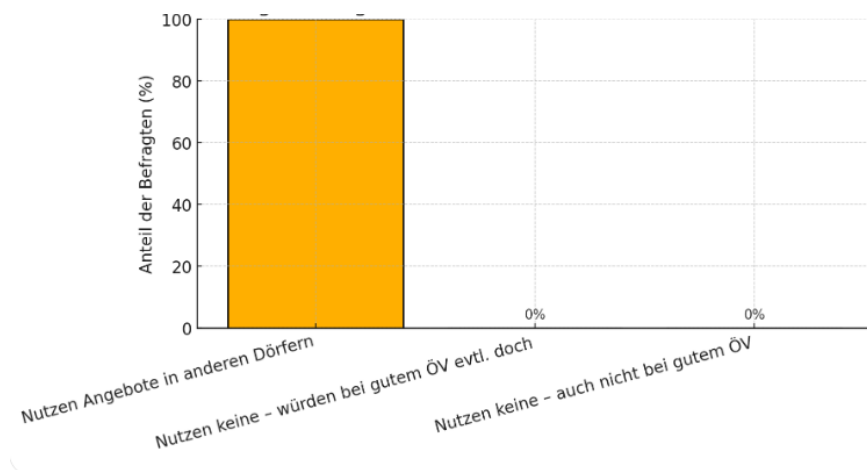
In Mülchi wird die Pizzeria, die Druckerei und der Dorfplatz sehr geschätzt und auch genutzt.

Im Dorf fehlt es an einer Einkaufsmöglichkeit, einer Badi und einem Bahnhof. Zudem wird gewünscht, dass es keine 30er Zonen gibt.

3.1.6.2. Alterskategorie 18 – 29-jährig

Treffpunkte, wie Parks und Spielplätze, stärken die Dorfgemeinschaft am meisten. Weitere Anliegen wäre die Renovation des Spritzenhauses und die Anpassung der Kirchgemeinde der Gemeinde (Mülchi, Etzelkofen zu Kirchgemeinde Grafenried-Limpach, statt Messen -> für bessere Inklusion). Auch ein starkes Anliegen sind bessere ÖV-Verbindungen.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung

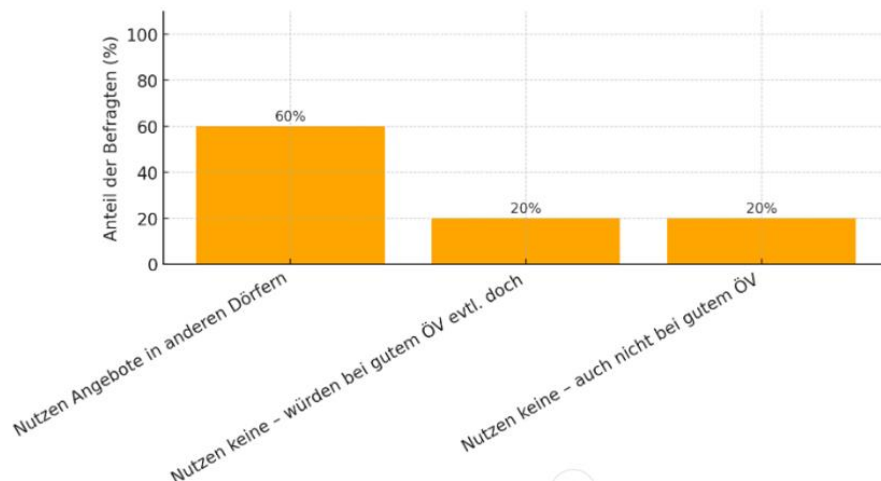


Keine Daten bezüglich der bevorzugten Infrastrukturverteilung von dieser Alterskategorie erhalten.

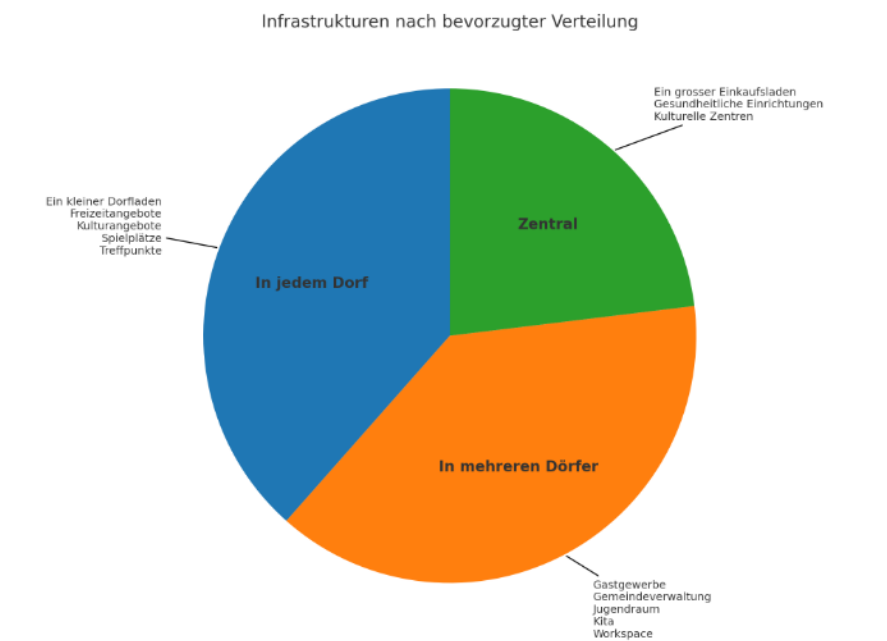
3.1.6.3. Alterskategorie 30 – 49-jährig

Am meisten kann die Dorfgemeinschaft durch Restaurants und Kaffees gestärkt werden. Auch Vereinsräume und Veranstaltungen sind wichtig für die Gemeinschaft. In Mülchi fehlen Treffpunkte am meisten, um die Dorfgemeinschaft zu stärken. Wünsche sind auch Treffpunkte, bzw. ein Spielplatz, und bessere ÖV-Verbindungen.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

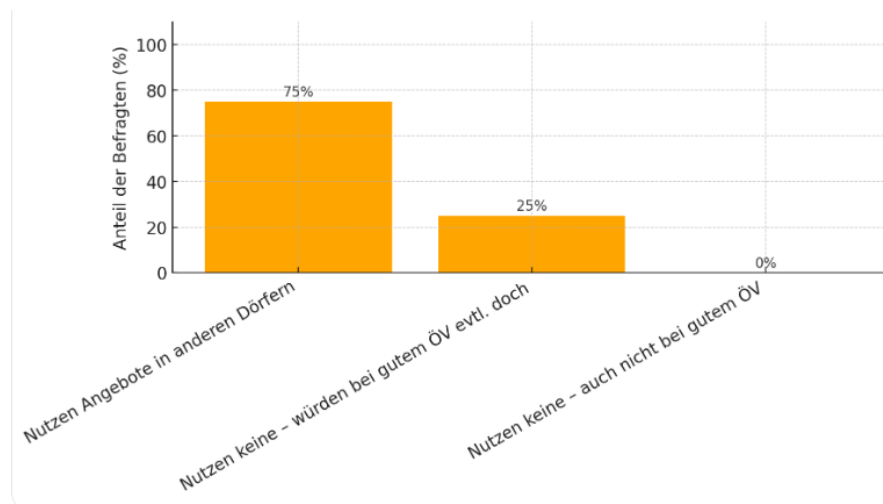


Zentrale Infrastrukturen sollten auch im Limpachtal entstehen.

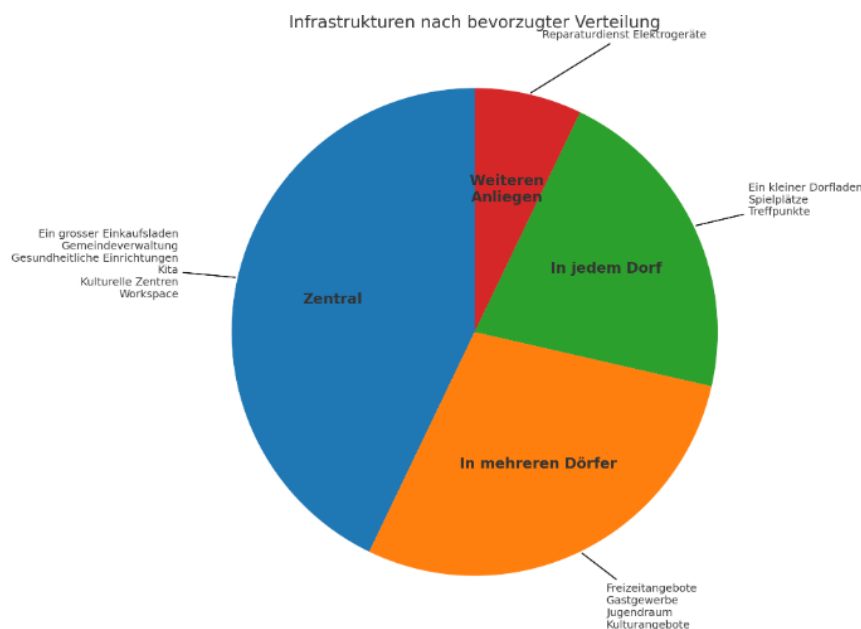
3.1.6.4. Alterskategorie 50 – 64-jährig

Veranstaltungen stärken die Dorfgemeinschaft am meisten. Weitere Antworten sind ein Wissenstransfer zwischen Jung und Alt. Veranstaltungen fehlen in Mülchi momentan, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Der wichtigste Wunsch ist die Verbesserung des ÖVs.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

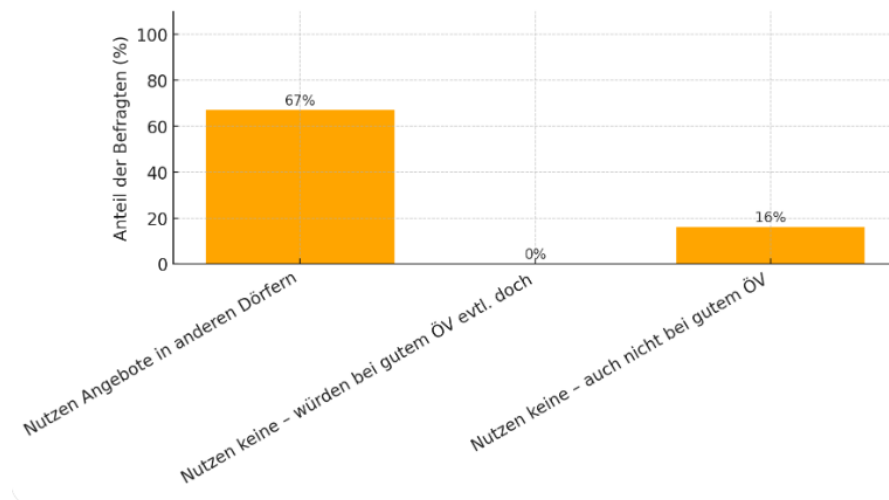


Zentrale Infrastrukturen sollen in Fraubrunnen und bei anderen Infrastrukturen erstellt werden (alte Schulhäuser, Druckerei, alte Käserei, usw.).

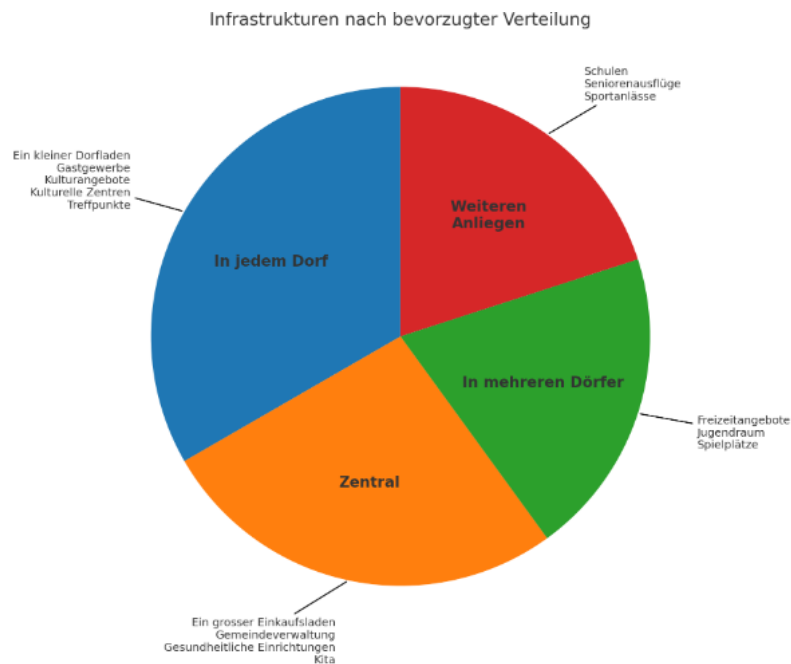
3.1.6.5. Alterskategorie 65 oder älter

Die Dorfgemeinschaft könnte vor allem durch Gemeinschaftszentren oder Dorfhäuser gestärkt werden. Bessere ÖV-Verbindungen und auch ein Begegnungsort würden die Dorfgemeinschaft stärken können. (Als Begegnungsort würde reichen, die Instandhaltung des Feuerwehrmagazins zu unterstützen). Grösste Wünsche sind ein Saal für Anlässe und bessere ÖV-Verbindungen. Weitere Anliegen sind zwei Bänke im Moos, Aufhebung der Amtszeitbeschränkung und das unnötige Liegenschaften verkauft werden.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung



Zentrale Infrastrukturen sollten in Fraubrunnen entstehen.

3.1.6.6. Fazit der Dorfleiste Mülchi

- ➔ Ein zentrales Bedürfnis sind die ÖV-Verbindungen in Mülchi, bzw. im Limpachtal
- ➔ Feuerwehrmagazin als wichtiger Begegnungsort muss für die freie Nutzung weiterhin zur Verfügung stehen
- ➔ Auch die Unterhaltung des Feuerwehrmagazins sollte durch die Gemeinde gewährleistet werden. Der Raum im Schulhaus Mülchi, der für Sitzungen und Treffs auch genutzt wird, ist ebenso wichtig. Die Anmeldung bei der Gemeinde für die Raumnutzung wird allerdings als nicht nötig erachtet, weil dies eigenständig durch einen Kalendereintrag vor Ort organisiert werden könnte

- ➔ Ein Bedürfnis ist ein öffentlicher Spielplatz und dessen Unterhaltung in Absprache mit dem Dorfleist
- ➔ Die Partizipation an Events der Dorfleiste ist positiv.

3.1.7. Schalunen

3.1.7.1. Alterskategorie unter 18-jährig

In Schalunen wird von den Kindern und Jugendlichen der gute Strassenunterhalt, die Renovation des Bahnhofs, das Restaurant und die Möglichkeit zum Hornussen besonders geschätzt. Genutzt wird vor allem das Coop, die Badi, die Schule und der Spielplatz.

In Schalunen fehlt momentan ein Coiffeur sowie ein Einkaufsladen wie ein Denner zum Beispiel. Zudem wird gewünscht, dass es mehr Bäume sowie eine Seilbahn beim Spielplatz hat.

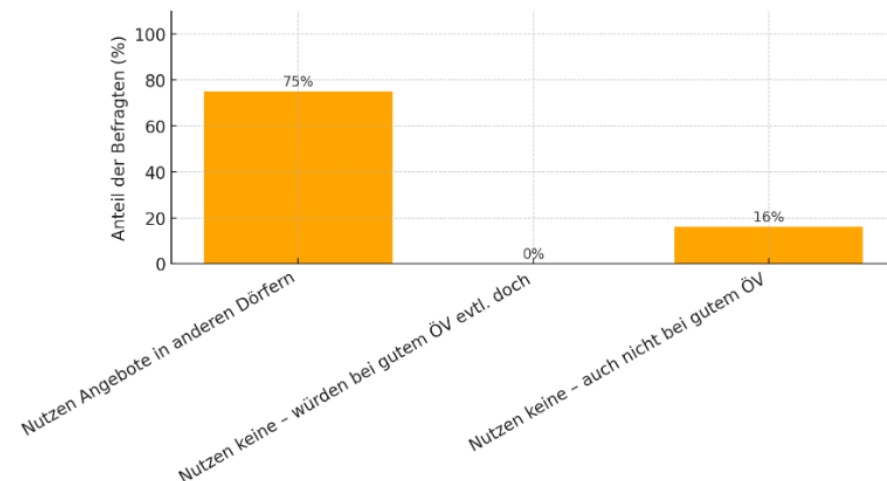
3.1.7.2. Alterskategorie 18 – 29-jährig

Keine Informationen aus Schalunen erhalten.

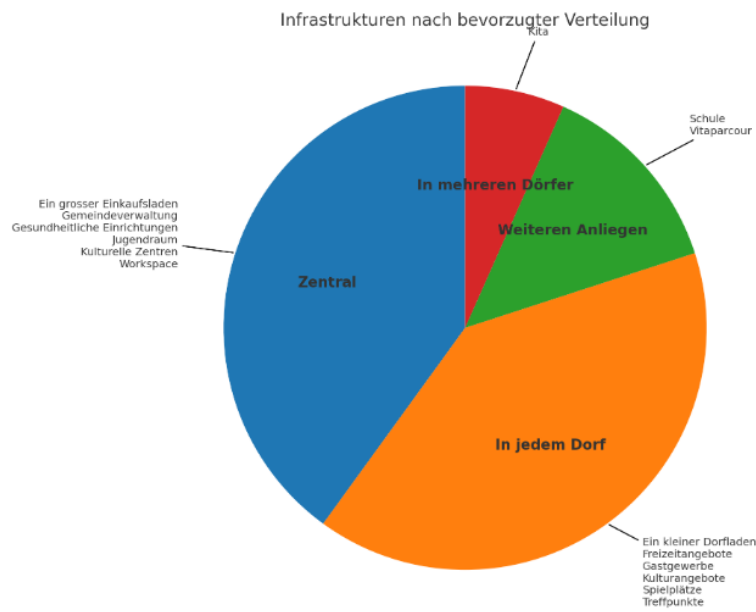
3.1.7.3. Alterskategorie 30 – 49-jährig

Die Dorfgemeinschaft kann über Treffpunkte, Veranstaltungen und Restaurants gestärkt werden. Auch ein Dorfladen wird oft erwähnt. Was aktuell in Schalunen noch fehlt, um die Dorfgemeinschaft stärken zu können, sind Veranstaltungen, Treffpunkte und Restaurants.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

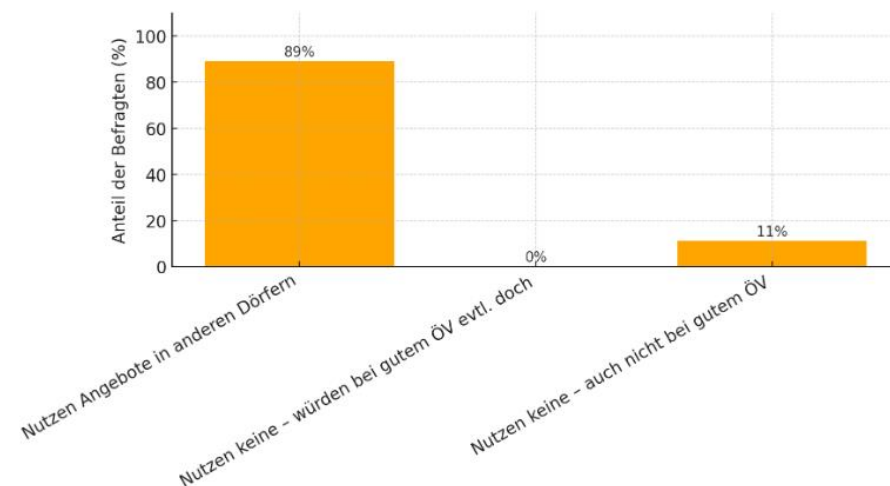


Solche zentralen Infrastrukturen sollten in Fraubrunnen und Schalunen erstellt werden.

3.1.7.4. Alterskategorie 50 – 64-jährig

Treffpunkte, Veranstaltungen und das Gastgewerbe stärken die Dorfgemeinschaft am meisten. Auch die Schule im eigenen Dorf zu behalten, würde den Zusammenhalt stärken. In Schalunen ist man sehr zufrieden mit dem, was es gibt. Die wichtigsten Wünsche wären bessere ÖV-Verbindungen und in jedem Dorf einen Gemeinschaftssaal für Anlässe.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

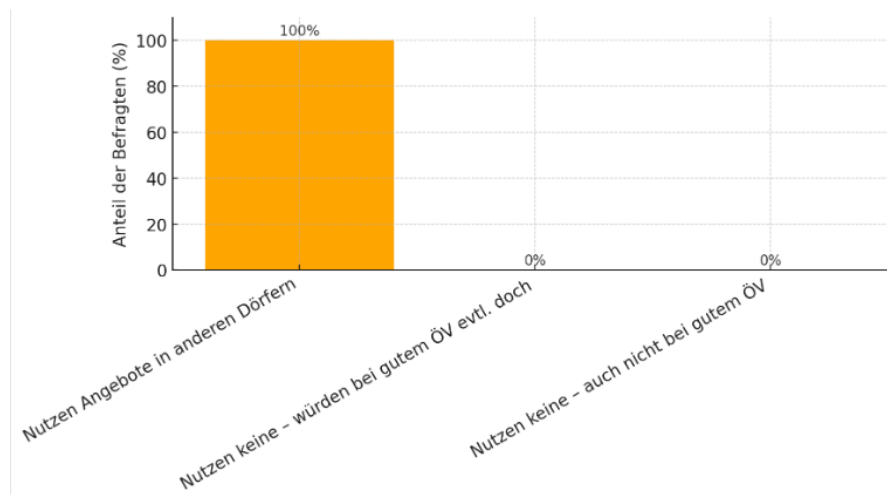


Zentrale Infrastrukturen sollten in Fraubrunnen und Grafenried stattfinden.

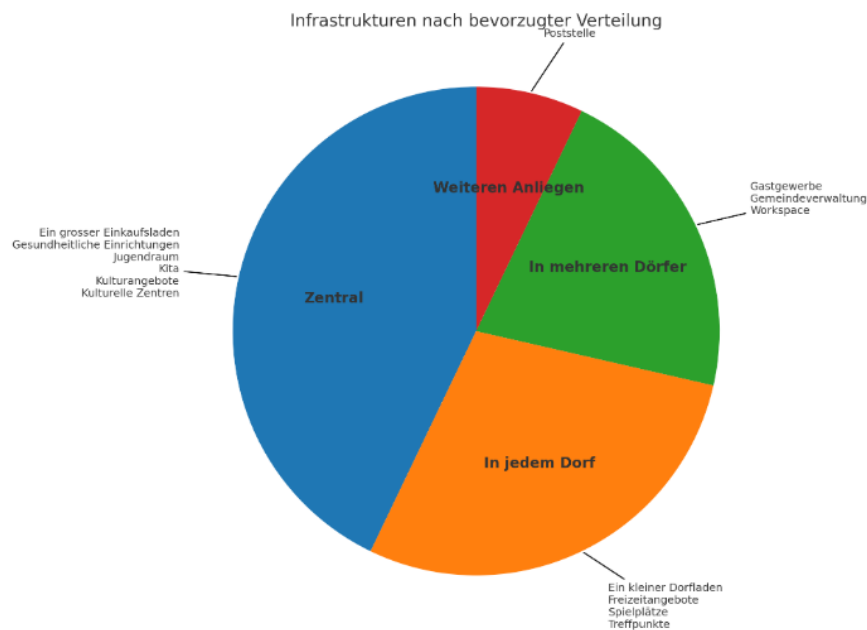
3.1.7.5. Alterskategorie 65-jährig oder älter

In Schalunen könnten Veranstaltungen und Feste die Dorfgemeinschaft stärken. Auch das Schulhaus im Dorf stärkt die Gemeinschaft. Momentan fehlt in Schalunen Gewerbe, wie eine kleine Einkaufsmöglichkeit, eine Landi, aber auch eine Post, um die Dorfgemeinschaft stärken zu können. Die wichtigsten Wünsche betreffen so auch Infrastrukturen wie Einkaufsläden, eine Poststelle, Kitas und ein Ärztestandort. Auch wird oft erwähnt, dass die Schulen in den Dörfern behalten werden sollen.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung



Zentrale Infrastrukturen sollten dort erstellt werden, wo sie gut erreicht werden können. Als Hauptdorf kommt vor allem Fraubrunnen in Frage.

3.1.7.6. Fazit der Dorfleiste Schalunen

Keine Informationen der Dorfleiste Schalunen erhalten.

3.1.8. Zauggenried

3.1.8.1. Alterskategorie unter 18-jährig

In Zauggenried wird sehr geschätzt, dass man die Leute im Dorf kennt. Die Bushaltestelle und die Bänkli im Dorf werden ebenfalls geschätzt und genutzt. Zudem werden der Bahnhof, das Coop und der Dorfladen in Reichweite als wertvoll angesehen.

In Zauggenried fehlt es aktuell an Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel einem Trampolinpark, und einem grossen Einkaufsladen.

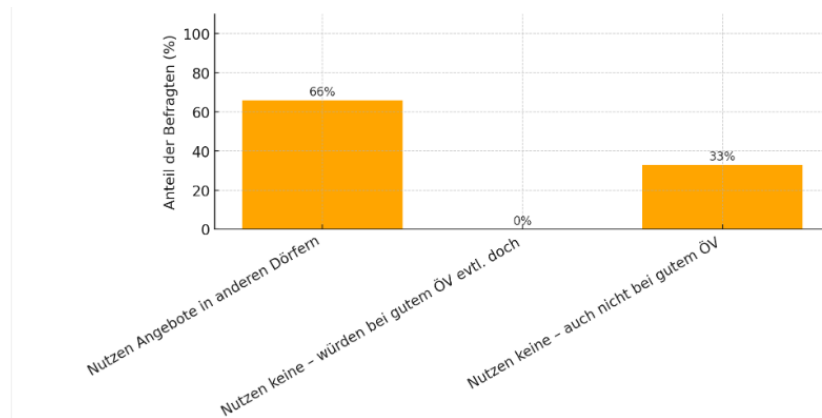
3.1.8.2. Alterskategorie 18 – 29-jährig

Keine Informationen aus Zauggenried erhalten.

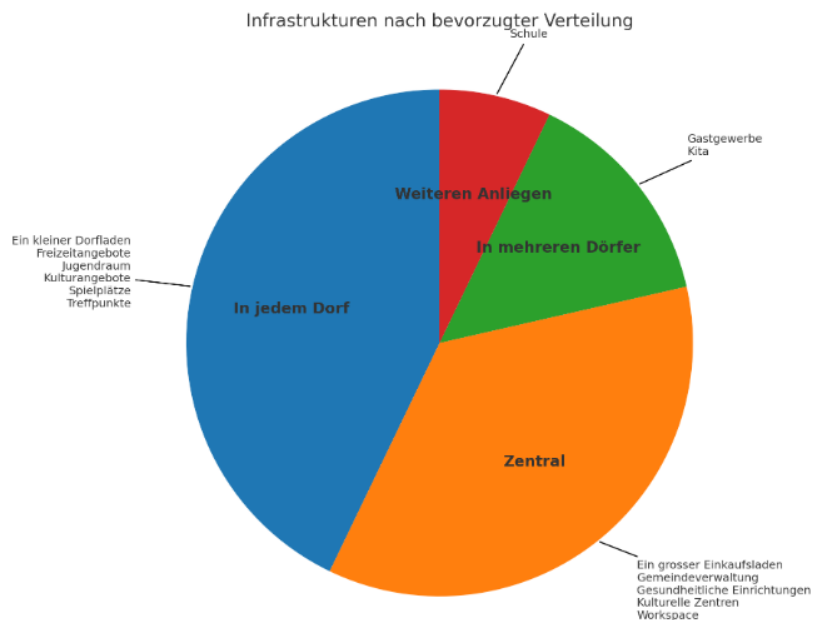
3.1.8.3. Alterskategorie 30 – 49-jährig

Die Dorfgemeinschaft kann durch Treffpunkte und Restaurants gestärkt werden. Wichtigster Wunsch ist ein intensiveres Zusammengehörigkeitsgefühl und dennoch das jedes Dorf sich selbst bleiben darf.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

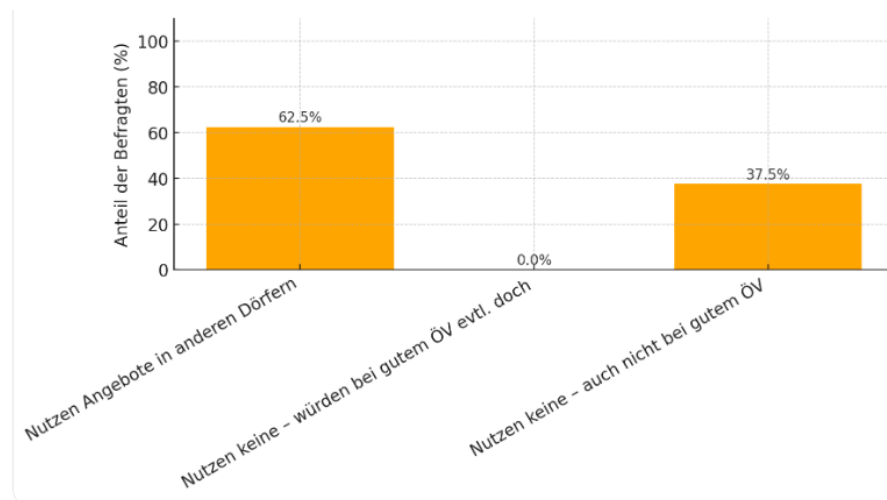


Zentrale Infrastrukturen sollten so erstellt werden, dass sie gut erreichbar sind und auch in den Dörfern verteilt werden.

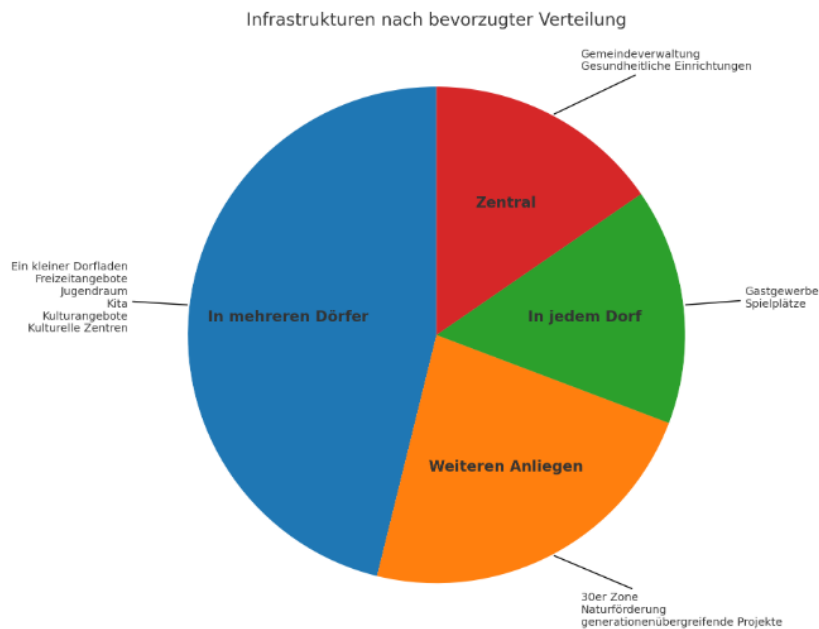
3.1.8.4. Alterskategorie 50 – 64-jährig

Veranstaltungen und Feste können die Dorfgemeinschaft stärken. Weitere Antworten sind gemeinsame Tätigkeiten, womöglich auch Generationenübergreifend. -> sehr gemeinschaftsfördernd. Aktuell fehlt es in Zauggenried vor allem an einem zentralen Platz, einem Treffpunkt, um die Dorfgemeinschaft zu stärken. Wichtigste Wünsche sind weiter die ÖV-Verbindungen verbessern und einen Saal für Anlässe. Anliegen: Bahnhofüberführung am Bahnhof Fraubrunnen überdenken.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung

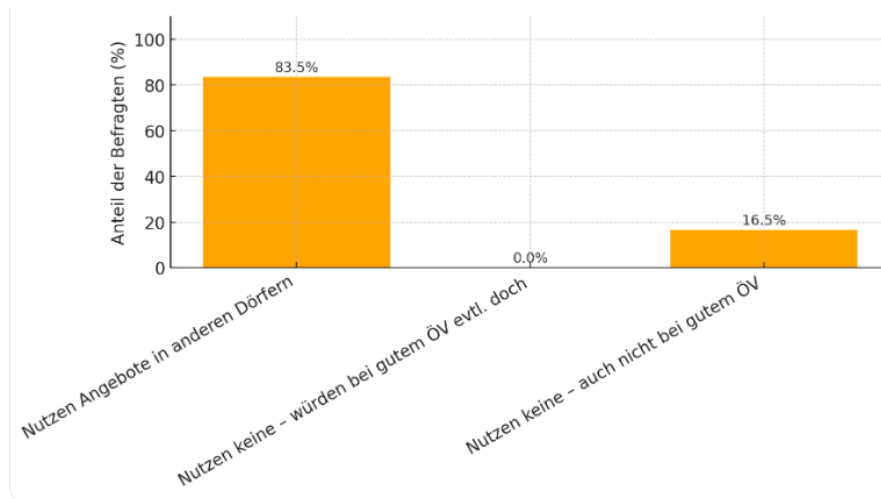


Zentrale Infrastrukturen sollen in Fraubrunnen und Grafenried erstellt werden. Wichtig ist eine gute Verteilung.

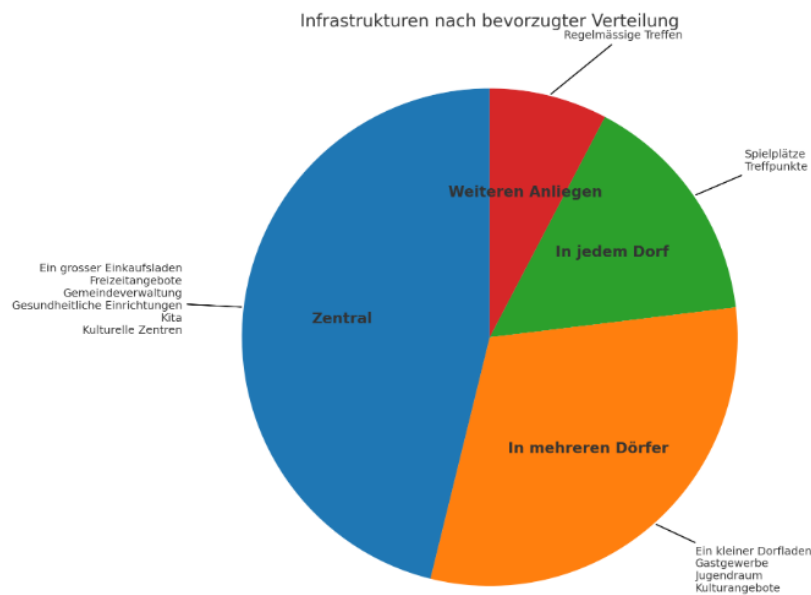
3.1.8.5. Alterskategorie 65 oder älter

Am meisten würde die Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte und durch Restaurants/Kaffees gestärkt werden. Auch ein Schulhaus würde die Dorfgemeinschaft stärken. In Zauggenried scheint allgemein wenig bis nichts zu fehlen. Einzig Sitzgelegenheiten und Treffpunkte wurden erwähnt. Die wichtigsten Wünsche betreffen die Einkaufsmöglichkeiten sowie den ÖV. Weitere Anliegen sind vor allem bessere ÖV (höhere Frequenzen), eine zentralisierte Verwaltung und eine Mehrzweckhalle für verschiedene Anlässe.

Angebotsnutzung in anderen Dörfern bei passender ÖV-Anbindung



Infrastrukturen nach bevorzugter Verteilung



Zentrale Infrastrukturen sollten primär in Fraubrunnen und im Limpachtal entstehen.

3.1.8.6. Fazit der Dorfleiste Zauggenried

- ➔ Der finanzielle Beitrag der Gemeinde ist enorm wichtig und darf nicht gekürzt werden.
- ➔ Infrastrukturtechnisch ist der Dorfleist Zauggenried gut aufgestellt
- ➔ Die Partizipation ist konstant und die Mitgliederanzahl steigt.

3.2. Ergebnisse der spezifischen Interviews

Die spezifischen Interviews dienten der Bedürfniserhebung von Dorfleuten (siehe Kapitel 3.1), dem Seniorenrat, der regionalen Kinder- und Jugendarbeit sowie den Kirchgemeinden. Abschliessend wurden politische Vertretungen der ehemaligen Gemeinden und Verwaltungsakteure, welche den Fusionsprozess mitgestaltet haben, zu möglichen fusionsbedingten Veränderungen und daraus resultierenden Bedürfnissen befragt.

3.2.1. Seniorenrat

Bedürfnisse älterer Menschen

Die Bedürfnisse älterer Menschen beziehen sich vorrangig auf die Unterstützung bei diversen Alltagseinschränkungen sowie auf alternative Wohnformen zwischen eigener Wohnung und Pflegeheim. Auch wünschenswert ist eine bessere ÖV-Anbindung und Zugang zu Angeboten wie Bibliotheken.

Aktuelle Lage des Seniorenrates

Der Seniorenrat stösst zunehmend an seine Leistungsgrenzen, wobei der geforderte Aufbau eines Unterstützungsnetzwerks ihn überfordert, insbesondere langfristig. Eine Überprüfung der Arbeit alle fünf Jahre wird empfohlen. Freiwilligenvermittlung ist ohne zusätzliche Ressourcen nicht nachhaltig möglich.

Bedürfnisse des Seniorenrates

- ➔ Momentan fehlt es besonders an bezahlbarem, altersgerechtem Wohnraum und an flexiblen Begegnungsräumen
- ➔ Der Seniorenrat möchte in Planungen eingebunden werden
- ➔ Vorschlag des Seniorenrates ist es, Altersfragen in die Gemeindepolitik aufzunehmen
- ➔ Die Gemeinde soll ihre Ressourcenplanung für altersgerechtes Wohnen klären, Kooperationen prüfen und ihre Website verbessern.

Auswirkungen der Fusion auf den Seniorenrat

Positive Auswirkung der Gemeindefusion ist vor allem die bessere Anbindung aller Dörfer und auch mehr Unterstützung. Negativ ausgewirkt hat sich die Fusion in Sachen Bürokratie, langsamere Prozesse, weniger Gemeindebindung, fehlende Beteiligungsstrategie.

Die Erwartungen an die Fusion wurden grundsätzlich nicht erfüllt. Einzig die Infrastrukturen und die Dienstleistungen haben sich etwas verbessert. Allerdings wurden die Steuern nicht gesenkt, es gibt zu wenig Partizipation und Nachwuchsförderung und ebenso keine Freiwilligen mehr.

3.2.2. Regionale Kinder- und Jugendarbeit

Bezüglich Infrastruktur ist die Rekja momentan unvorteilhaft aufgestellt. Aufgrund dessen ist sie bereits im engen Austausch mit der Gemeinde, wobei nach einer Lösung gesucht wird. Folgende Punkte sind bei der Suche nach einer Alternative zentral:

- Zentrale Lage in Fraubrunnen
- Tageslicht und sauberes Trinkwasser
- Ein Aussenbereich (zum Spielen und Verweilen für Kinder und Jugendliche)
- Sinnvolle Raumaufteilung (Büroräume und Träff)
- WC-Anlagen und eine Küche
- Ausreichender Abstand zu Musikräumen, insbesondere Schlagzeug

Trotz der aktuell eher unbefriedigenden Situation bezüglich Infrastruktur entwickelt sich die Nutzung der Angebote von der Rekja sehr positiv. In den letzten Jahren wurden Angebote wieder vermehrt von jüngeren Kindern genutzt. Auch der Jugendtreff ab der 7. Klasse wird wieder von einigen Jugendlichen besucht. Hinzu kommt, dass allgemein eine sehr ausgewogene Geschlechterverteilung unter den Teilnehmenden herrscht, was grundsätzlich eher selten ist und daher ebenfalls als positiv bewertet wird.

3.2.3. Kirchgemeinden

Die Kirchgemeinden Grafenried und Messen zeigen in ihrer aktuellen Entwicklung unterschiedliche Stärken und Herausforderungen, wobei beide mit ähnlichen strukturellen Bedingungen konfrontiert sind.

Kirchgemeinde Grafenried

In der Kirchgemeinde Grafenried läuft vieles sehr positiv: Die Angebote, insbesondere für Seniorinnen und Senioren, wie beispielsweise das Seniorenessen oder Filmnachmittage, werden rege genutzt und erfreuen sich großer Nachfrage. Auch für Kinder bestehen attraktive Angebote, wobei vor allem das CEVI als sehr aktiver und erfolgreicher Bestandteil hervorsticht. Die Jugendangebote mussten aufgrund mangelnder Nachfrage eingestellt werden, werden nun aber teilweise durch die Rekja weitergeführt. Die kirchliche Infrastruktur ist gut aufgestellt, allerdings stößt der Saal der Kirche aufgrund vieler Buchungen zunehmend an seine Kapazitätsgrenzen. Gleichzeitig zeigt sich in Limpach eine Herausforderung: Der Ort fühlt sich sowohl kirchlich als auch gemeindlich abgehängt. Angebote aus anderen Dörfern sind mangels ÖV-Anbindung kaum erreichbar, weshalb derzeit ein Shuttle-Projekt getestet wird, das Menschen aus Limpach zu Gottesdiensten und anderen Anlässen transportiert.

Kirchgemeinde Messen

In der Kirchgemeinde Messen ist die Situation komplexer. Die Kirchgemeinde wurde historisch vor der Festlegung der Kantonsgrenzen gebildet, was heute zu praktischen Problemen führt. Beispielsweise müssen Kinder aus Etzelkofen, die in Fraubrunnen zur Schule gehen, für den kirchlichen Unterricht nach Messen fahren. Diese Umstände sind für Familien umständlich und logistisch belastend. Auch in Messen zeigen sich infrastrukturelle Engpässe, insbesondere bei Veranstaltungsräumen, die stark ausgelastet sind. Während in Mülchi eine hohe Partizipation von Jung und Alt festzustellen ist, ist sie in Etzelkofen eher schwach ausgeprägt, vor allem bei jüngeren Personen. Es zeigt sich insgesamt ein Trend, dass verpflichtende und regelmäßige Angebote (wie Chöre mit wöchentlichen Proben) weniger angenommen werden, während flexible, einmalige Formate deutlich mehr Interesse wecken.

Fazit der beiden Kirchgemeinden

Ein zentrales Thema in beiden Kirchgemeinden ist die mangelhafte Anbindung an den öffentlichen Verkehr, insbesondere in Mülchi, Limpach und Etzelkofen. Diese erschwert älteren Menschen die Teilnahme an Angeboten und wirkt sich negativ auf die Reichweite kirchlicher Aktivitäten aus. Auch die Nachwuchsgewinnung für kirchliche Ämter gestaltet sich zunehmend schwierig: Es gibt nur wenig interessierte junge Menschen, die sich aktiv einbringen möchten. Positiv hervorzuheben ist in beiden Kirchgemeinden die Offenheit für neue Ideen und Formate, auch wenn der Wunsch nach stärkerer Beteiligung der Bevölkerung deutlich formuliert wird. Die Kirchgemeinden wünschen sich, dass Menschen nicht nur Angebote konsumieren, sondern sich auch aktiv an deren Mitgestaltung beteiligen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass trotz guter Strukturen und engagierter Arbeit vor allem die Themen Mobilität, Rauminfrastruktur, Jugendpartizipation und Dorfübergreifende Zusammenarbeit zentral für die zukünftige Entwicklung beider Kirchgemeinden sind.

3.2.4. Fazit der Gespräche mit Einzelpersonen

Die Befragung von politischen Akteuren und Verwaltungsakteuren während des Fusionsprozesses sollte dazu dienen, ein klareres Bild zur Fusionsthematik zu erhalten. Ziel war es, über mögliche fusionsbedingte Verluste an das Thema der Bedürfnisse heranzukommen, bzw. die Bedürfnisse eventuell dadurch besser nachvollziehen zu können.

Auslöser der Fusion

Bei der Frage, was die Fusion genau ausgelöst hat, waren sich die Befragten einig. Primäre Auslöser waren die immer schwerer zu besetzenden Behördensitze. Der Mangel an qualifizierten und motivierten Personen machten den kleinen Gemeinden immer wie mehr zu schaffen. Auch die Professionalisierung der Verwaltung war ein zentraler Faktor (Effizienzsteigerung, weniger Abhängigkeit von externen Kräften). Dazu kamen wachsende Anforderungen an Gemeinden, wodurch kleine Gemeinden an ihre Grenzen stiessen.

Weitere Auslöser waren die finanziellen Schwierigkeiten einiger Gemeinden. Fehlendes Eigenkapital und möglicherweise bald nötige Steuererhöhungen machten einigen Gemeinden zu schaffen. Auch nahm der Druck des Kantons immer wie mehr zu. Der Kanton förderte solche Fusionen durch politische Unterstützung und drohte andererseits teils mit Kürzungen.

Fördernde Faktoren waren dabei die bereits vorhandene Zusammenarbeit in einigen Bereichen wie Feuerwehr, Schule, Entsorgung, usw.

Kommunikation während der Fusion

Im Bereich Kommunikation mit der Bevölkerung war die Meinung auch sehr klar. Durch den ganzen Fusionsprozess hindurch herrschte eine sehr gute und transparente Kommunikation mit der Bevölkerung. Es war ein reibungsloser und geordneter Ablauf.

Teilweise wurde aber erwähnt, dass die Nachteile der Fusion kaum kommuniziert wurden. Kritische Punkte fehlten und wurden teils weggelassen.

Vermisst während der Fusion

Vermisst wurde während der Fusion grundsätzlich nicht viel. Es war eine gute und professionelle Umsetzung und ein strukturierter Ablauf. Kommunikation war eigentlich gut, wobei teilweise wichtige Negativaspekte verschwiegen wurden. Es herrschte zudem die Sorge über eine mögliche Anonymität durch die Grössenzunahme der Gemeinde.

Fehlen nach der Fusion

Nach der Fusion fehlt der Bevölkerung vor allem das frühere Vertrauen in die Gemeinde, die persönliche Nähe zur Verwaltung und der Zusammenhalt zwischen den Dörfern. Viele Menschen empfinden die Verwaltung heute als bürokratisch und wenig tolerant, insbesondere bei langsamen Prozessen wie dem Baureglement.

Einzelne Ortsteile wie Limpach fühlen sich benachteiligt und nicht ernst genommen. Zudem wird ein Rückgang der politischen Einflussmöglichkeiten (z.B. für Fraubrunnen) kritisiert. Trotz Bemühungen wie Dorfleist-Vereinen dauert es länger als erwartet, bis sich eine gemeinsame Identität entwickelt – die Fusion brachte mehr Struktur, aber weniger Gemeinschaft.

Verbesserung durch die Fusion

Durch die Fusion wurde die Verwaltung professionalisiert und effizienter organisiert. Es entstanden stärkere Dorfgemeinschaften, vor allem durch Feste, Vereine und die Einführung der Dorfleisten. Die Gemeinde gewann an finanziellem Spielraum und Einfluss gegenüber dem Kanton. Zudem wurde der Prozess demokratischer, da wichtige Entscheidungen nun der Bevölkerung vorgelegt werden.

Verschlechterung durch Fusion

Durch die Fusion haben sich vor allem die Bürgernähe und Mitwirkung verschlechtert – die Verwaltung wirkt unpersönlicher, die Partizipation hat abgenommen. Langsame und unflexible Prozesse, besonders im Baurecht. Teilweise wird eine schlechtere Infrastruktur (z.B. Strassenunterhalt, ÖV) bemängelt. Kleinere Dörfer fühlen sich benachteiligt, vor allem Limpach. Zudem wird ein Verlust an Tradition, Vereinsleben und Sachpolitik wahrgenommen, während parteipolitisches Denken zugenommen hat.

Ablauf einer umfassend befriedigenden Fusion

Für eine umfassend befriedigende Fusion wären ehrlichere Kommunikation, das Einhalten gegebener Versprechen (z.B. zu Schulstandorten und Steuern), eine sensiblere Personalpolitik sowie die gleichwertige Einbeziehung kleiner Dörfer entscheidend gewesen. Auch eine engere Abstimmung zwischen den Fusionspartnern hätte zur Akzeptanz und zum langfristigen Erfolg beitragen können.

Veränderungen bezüglich Infrastruktur

Durch die Fusion haben sich die Infrastrukturen nur teilweise verändert. Positiv wurden der zentralisierte Unterhalt und die bessere Nutzung vorhandener Räume (z.B. Gemeindesaal) gesehen. Negativ fiel vor allem die schlechte ÖV-Anbindung, der Mangel an Schulraum und fehlende Treffpunkte für Vereine auf. Viele Rückgänge (z.B. bei Läden oder der Post) werden aber eher als Folge des allgemeinen Strukturwandels und nicht direkt durch die Fusion betrachtet.

Veränderungen bezüglich Partizipation

Die Partizipation an öffentlichen Anlässen scheint tendenziell abzunehmen. Auch hier wird aber primär der allgemeine Strukturwandel und nicht die Fusion verantwortlich dafür gemacht. Einzig an Anlässen wie der GV zum Beispiel hatte die Fusion sicher einen Einfluss, weil das Gefühl sich verändert hat. Viele sind der Meinung, dass sie nichts mehr verändern könnten, und dies schränkt die Partizipation ein.

4. Schlussfolgerung

Die präsentierten Ergebnisse zeigen Unterschiede einerseits zwischen den verschiedenen Alterskategorien und andererseits zwischen den einzelnen Dörfern. Die Unterschiede beziehen sich dabei aber nicht nur auf die Bedürfnisse selbst, wie sie im Kapitel 3.1. dargestellt wurden, sondern auch auf die Anzahl des Rücklaufs der Umfrage.

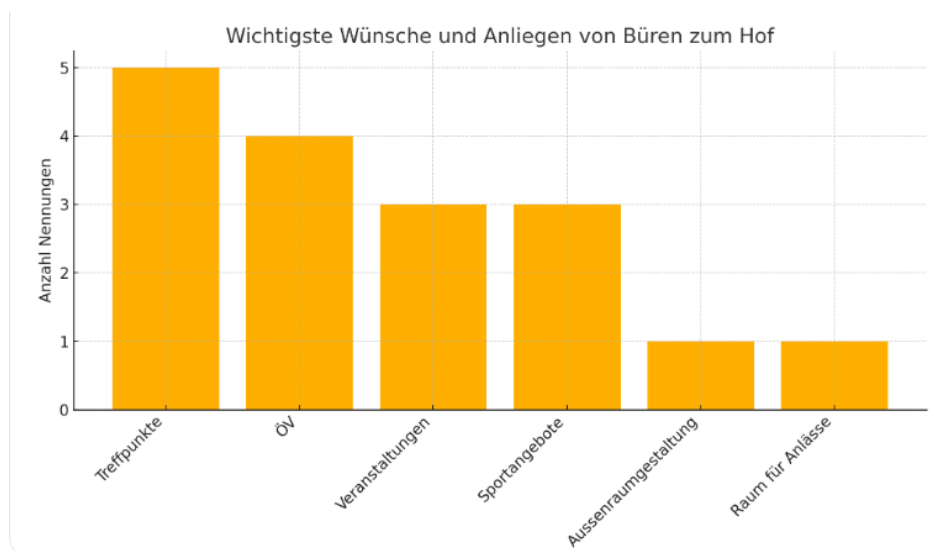
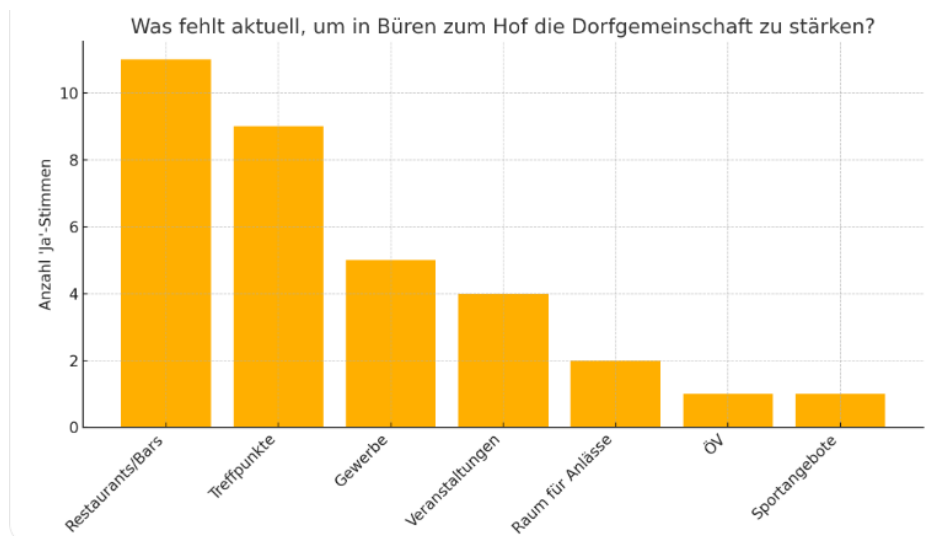
Während die Alterskategorien «30 – 49, 50 – 64 und 65 oder älter» ungefähr zu gleichen Teilen vertreten wurden, lässt sich ein sehr schwacher Rücklauf der Alterskategorie «18 – 29» erkennen. Von der Alterskategorie «unter 18-jährig» war der Rücklauf so niedrig, dass eine zusätzliche Befragung über die Schule erfolgen musste.

Bei den geografischen Unterschieden zwischen den Dörfern lassen sich ebenso einige Diskrepanzen erkennen. Prozentual auf die Bevölkerung der Dörfer gerechnet stammen die meisten Rückmeldungen aus Limpach mit einer Quote von 11%. Fraubrunnen, Grafenried und Büren zum Hof sind mit 8-9% auf die Bevölkerung ebenfalls gut vertreten. Etzelkofen, Mülchi und Zauggenried sind mit 5-7% bereits weniger stark vertreten. Am wenigsten Rückmeldungen, mit gerade einmal 4.8%, gingen von Schalunen ein.

Durch die Kategorisierung im Kapitel 3.1., wurden die Unterschiede der Bedürfnisse pro Dorf und pro Alterskategorie ersichtlich gemacht. Die Schlussfolgerung erfolgt mit einer Zusammenfassung der Bedürfnisse pro Dorf sowie einem Dorf- und Alterskategorie-übergreifenden Fazit. Dazu wurden pro Dorf jeweils zwei Grafiken erstellt. Eine handelt davon, was aktuell im betreffenden Dorf konkret fehlt, um die Dorfgemeinschaft stärken zu können. Die andere bezieht sich auf die grössten Wünsche und Anliegen des betreffenden Dorfes.

Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden nicht in diesem allgemeinen Fazit eingebunden, sondern erhalten aufgrund der naheliegend sehr anderen Interessen und Bedürfnisse sowie der eigenständigen Erhebungsmethode eine separate Kategorie. Ein kurzes Fazit der Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen wird als Abschluss des jeweiligen Dorfes am Ende aufgeführt.

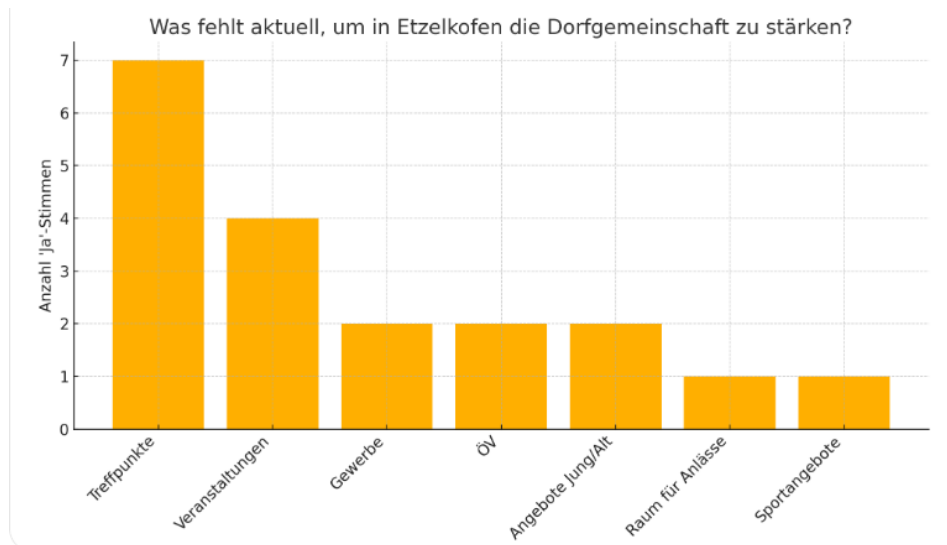
Büren zum Hof



In Büren zum Hof fehlen momentan Restaurants und Bars (Cafés), Treffpunkte und Gewerbe, um die Dorfgemeinschaft stärken zu können. Die wichtigsten Wünsche und Anliegen beziehen sich auf Treffpunkte, öffentliche Verkehrsmittel und Veranstaltungen. Als Fazit lassen sich Treffpunkte in Büren zum Hof als sehr zentral erachten.

Das Hauptanliegen von Kindern und Jugendlichen aus Büren zum Hof ist ein Fastfood-Angebot (McDonalds, Pizzautomat, Dönerladen) und die Erstellung einer Rutschbahn und/oder eines Sprungbretts in der Badi Fraubrunnen.

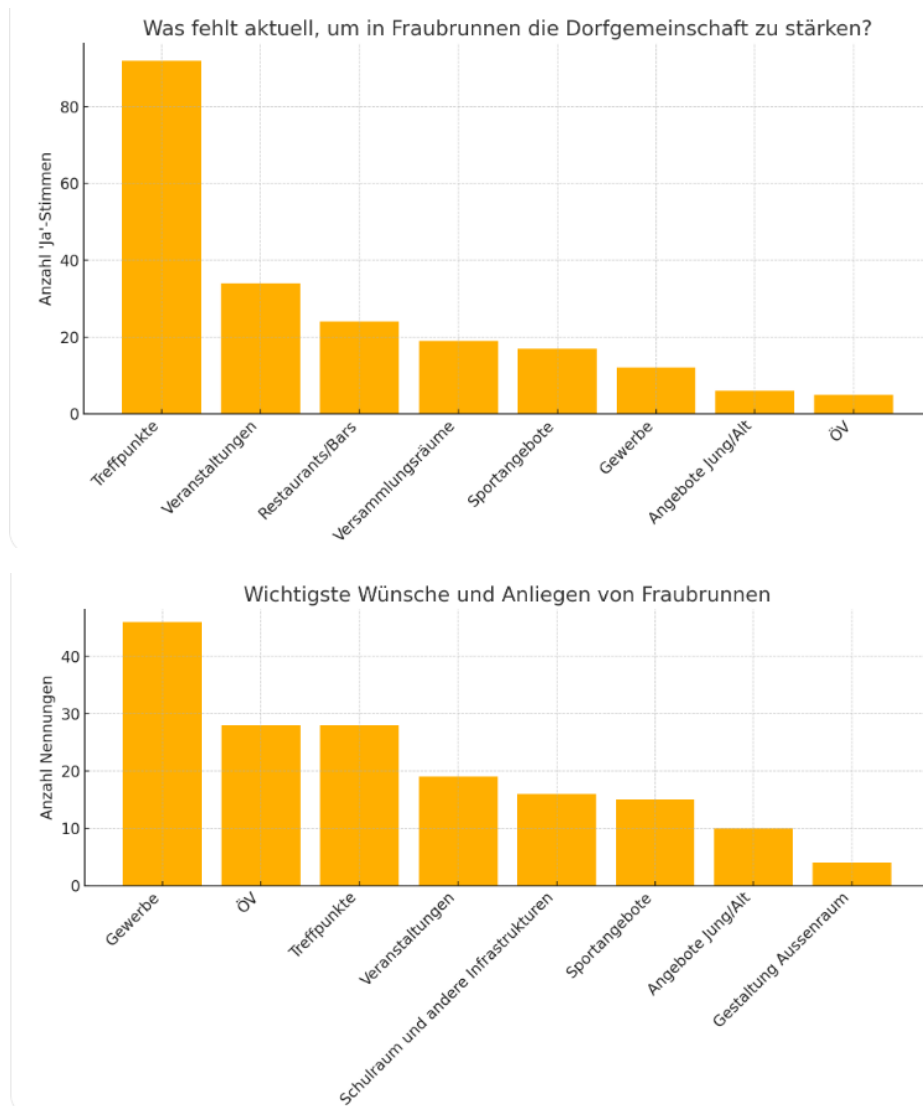
Etzelkofen



In Etzelkofen scheinen momentan vor allem Treffpunkte, Veranstaltungen und Gewerbe zu fehlen, um die Dorfgemeinschaft stärken zu können. Die wichtigsten Wünsche und Anliegen beziehen sich eher auf den öffentlichen Verkehr, den Schulraum und den allgemeinen Verkehr, womit Strassenverläufe, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Fahrradwege, Fussgängerstreifen, usw. gemeint sind.

Von Kindern und Jugendlichen aus Etzelkofen wurden keine Daten erhalten.

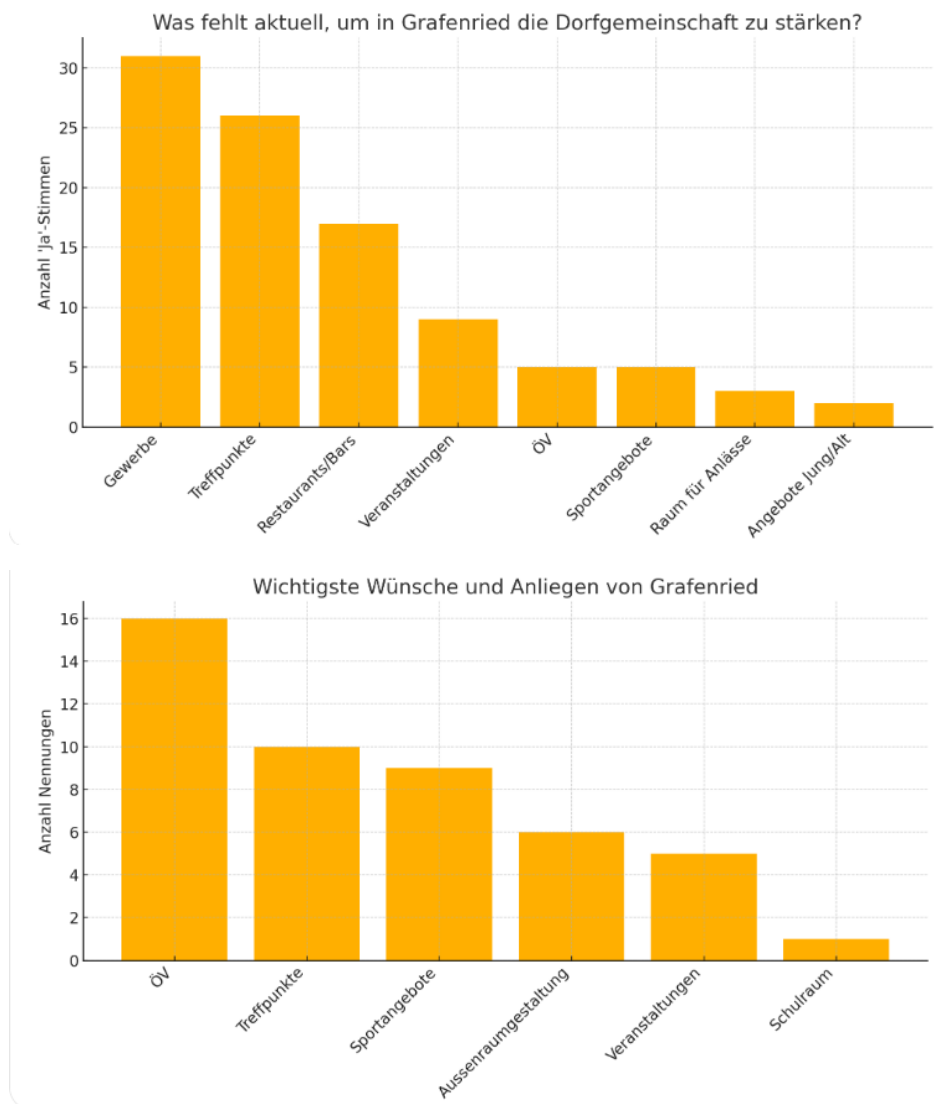
Fraubrunnen



In Fraubrunnen fehlen aktuell Treffpunkte, Veranstaltungen sowie Restaurants und Bars (Cafés), um die Dorfgemeinschaft stärken zu können. Die wichtigsten Wünsche und Anliegen sind dabei eher ein Ausbau des Gewerbes, Anpassungen des öffentlichen Verkehrs und auch Treffpunkte. Auch hier lässt sich als Fazit Treffpunkte nennen, die in beiden Grafiken unter anderem am meisten genannt wurde.

Die grössten Anliegen von Kindern und Jugendlichen aus Fraubrunnen sind ein Ausbau der Einkaufsmöglichkeiten wie ein Kiosk, ein Ausbau des Coop-Angebots oder kleine günstige Läden wie ein 5-Cent-Laden oder ein Süssigkeiten Laden. Auch hier ist der Ausbau der Badi und vor allem der Bau eines Sprungturms oder einer Rutschbahn ein zentrales Anliegen. Auch mehr Sport- und Freizeitangebote in Form eines Trampolins, einer Skate-Möglichkeit, mehr Schaukeln auf dem Spielplatz oder neue Fussballtore sind gewünscht.

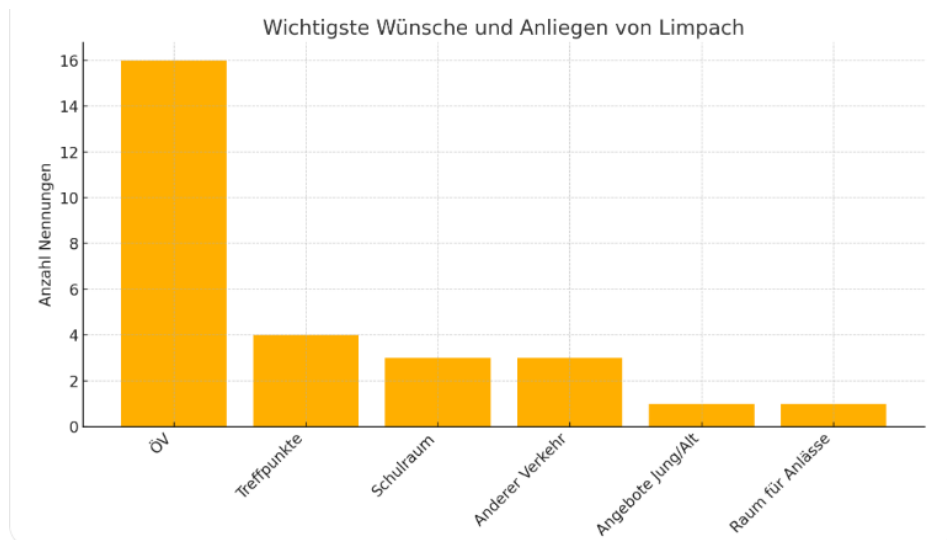
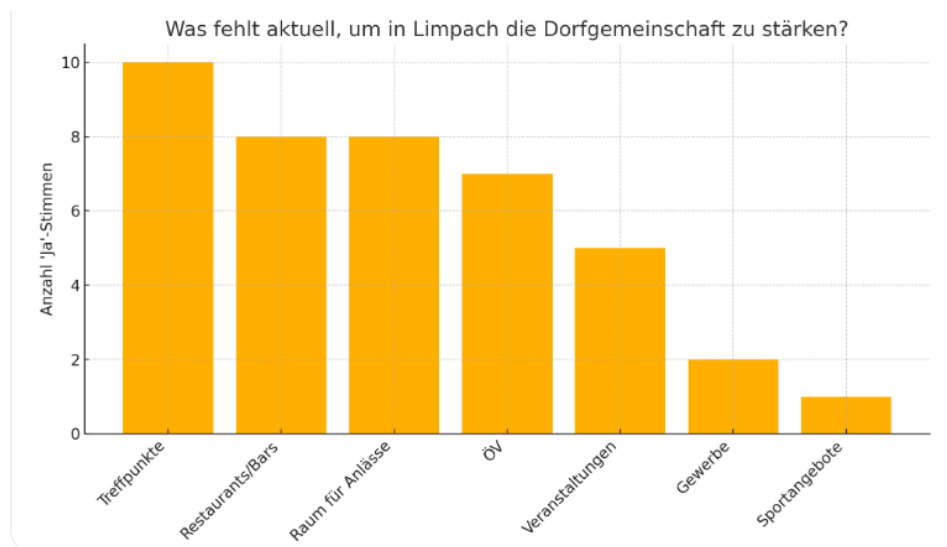
Grafenried



In Grafenried werden aktuell vor allem das Gewerbe, Treffpunkte und Restaurants und Bars (Cafés) vermisst, welche die Dorfgemeinschaft stärken könnten. Als wichtigste Wünsche und Anliegen wurden primär die öffentlichen Verkehrsmittel, Treffpunkte und Sportangebote genannt. Auch hier zeigen sich Treffpunkte als sehr erwünscht und wurden in beiden Grafiken mehrmals genannt.

Die Anliegen von Kindern und Jugendlichen aus Grafenried beziehen sich auf den Ausbau des Gewerbes in Form von mehr Dorfläden, eines Marktstandes oder einer Bäckerei. Ebenso sind mehr Freizeit- und Sportangebote wie ein Bike-Trail, mehr Schaukeln oder eine Leichtathletikbahn ein zentrales Bedürfnis. Erwähnt wurden ebenso Treffpunkte im Freien mit einer Feuerstelle.

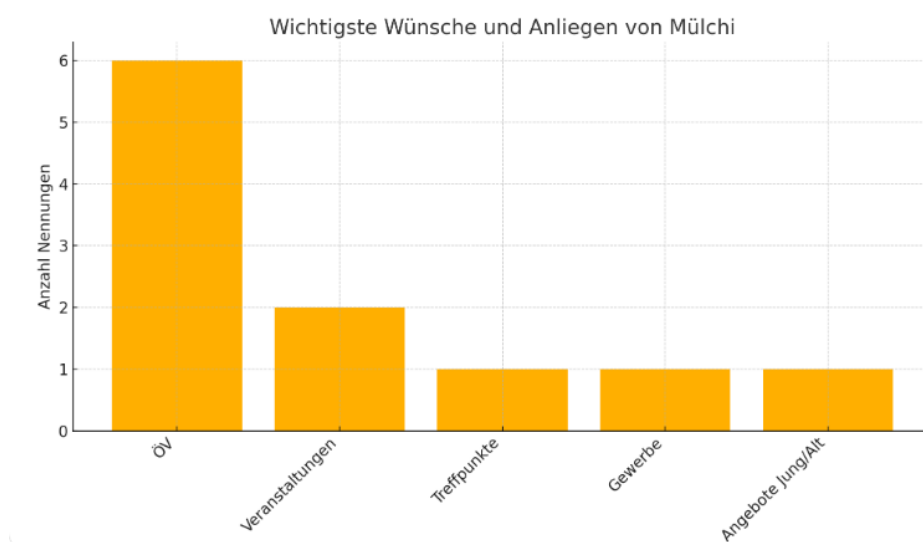
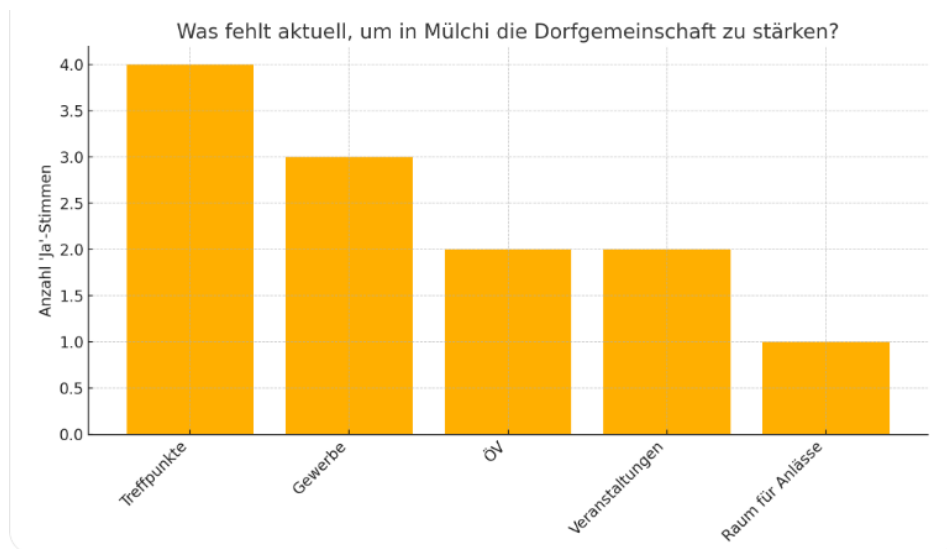
Limpach



In Limpach könnten Treffpunkte, Restaurants und Bars (Cafés) sowie Räume für Anlässe die Dorfgemeinschaft stärken. Die grössten Wünsche und Anliegen aus Limpach sind öffentliche Verkehrsmittel, Treffpunkte und der Schulraum (Schule in Limpach behalten). Ein weiteres Mal stellen sich Treffpunkte als sehr zentral heraus.

Von Kindern und Jugendlichen aus Limpach wurden keine Daten erhalten.

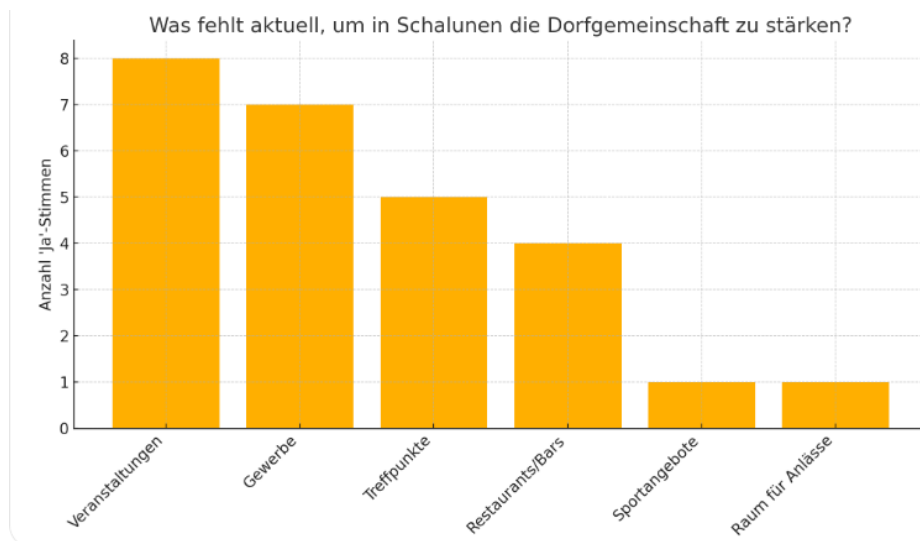
Mülchi



In Mülchi fehlen momentan Treffpunkte, Gewerbe und öffentliche Verkehrsmittel, um die Dorfgemeinschaft stärken zu können. Die wichtigsten Wünsche und Anliegen stellen öffentliche Verkehrsmittel, Veranstaltungen und Treffpunkte dar. Es lässt sich erkennen, dass öffentliche Verkehrsmittel und Treffpunkte die zwei zentralen Bedürfnisse aus Mülchi sind.

Das Bedürfnis von Kindern und Jugendlichen aus Mülchi ist eine Einkaufsmöglichkeit, eine Badi und ein Bahnhof.

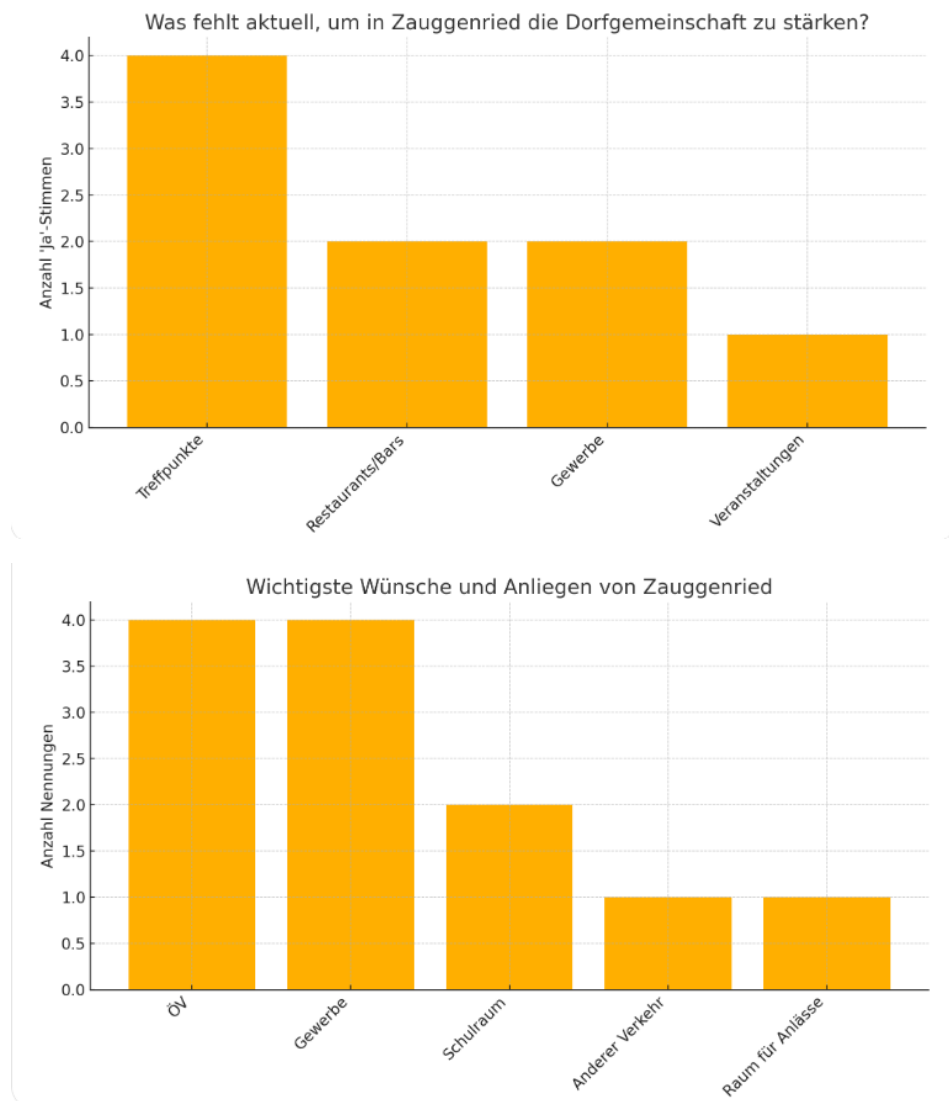
Schalunen



In Schalunen könnten Veranstaltungen, Gewerbe und Treffpunkte die Dorfgemeinschaft am meisten stärken. Die grössten Wünsche und Anliegen beziehen sich auf die öffentlichen Verkehrsmittel (insbesondere die Taktfrequenz der ÖV), Sportangebote und Veranstaltungen. Es zeigt sich, dass Veranstaltungen für Schalunen sehr zentral sind.

Von Kindern und Jugendlichen aus Schalunen wurde ein Coiffeur und eine Einkaufsmöglichkeit gewünscht. Weiter ist die Begrünung durch Bäume und eine Seilbahn auf dem Spielplatz ein wichtiges Anliegen.

Zauggenried



In Zauggenried würden Treffpunkte, Restaurants und Bars (Cafés) sowie Gewerbe die Dorfgemeinschaft am meisten stärken können. Die wichtigsten Wünsche und Anliegen beziehen sich dabei eher auf öffentliche Verkehrsmittel, Gewerbe und den Schulraum. Das Gewerbe scheint in Zauggenried das grösste Bedürfnis darzustellen.

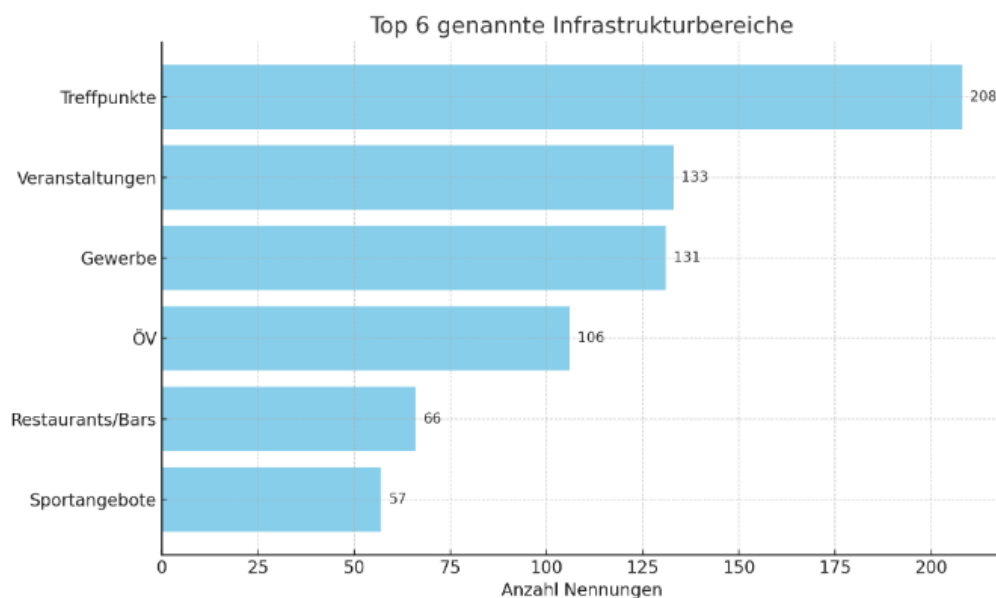
Ein grosses Anliegen von Kindern und Jugendlichen in Zauggenried ist ein Ausbau der Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel einem Trampolinpark. Auch eine Einkaufsmöglichkeit ist gewünscht.

Aus diesen Ergebnissen lässt sich das Fazit ziehen, dass in der Gemeinde Fraubrunnen Dorfübergreifend vor allem ein Mangel an öffentlichen Treffpunkten herrscht. Begegnungszonen wie Parks, Spielplätze, Bereiche mit Bänken und Tischen oder allgemein Orte, an denen sich Leute treffen und Zeit verbringen können, werden in der Gemeinde momentan am meisten vermisst.

Weiter sind Veranstaltungen und ein Ausbau des Gewerbes mit fast gleicher Nennanzahl ebenfalls zentrale Bedürfnisse der Gemeindebevölkerung. Beim Gewerbe handelt es sich dabei einerseits um die Erstellung in Dörfern, die momentan keines haben und andererseits um einen Ausbau des Gewerbes in Dörfern, die bereits über solches verfügen.

Während die öffentlichen Verkehrsmittel nicht zur Stärkung der Dorfgemeinschaft beitragen, zählen sie dennoch zu den wichtigsten Wünschen und Anliegen der Bevölkerung und wurden bei dieser entsprechenden Grafik fast von allen Dörfern am meisten genannt.

Weniger wichtig und dennoch einige Male genannt wurden Restaurants und Bars (Cafés) sowie Sportangebote.



Die Analyseergebnisse erscheinen auf den ersten Blick recht klar. Dennoch gibt es einen Bereich, der durch diese Darstellung möglicherweise etwas vernachlässigt werden könnte. Und zwar sind das die öffentlichen Verkehrsmittel. Konzentriert man sich auf jene Infrastrukturen, die die Dorfgemeinschaften am meisten stärken könnten, sind klar Treffpunkte, Veranstaltungen und das Gewerbe zentral. Ist es im Sinn der Gemeinde, die Dorfgemeinschaft zu stärken, kann dort angesetzt werden. Allerdings muss beachtet werden, dass die öffentlichen Verkehrsmittel alle diese Infrastrukturen weit hinter sich lässt, wenn nach den grössten Wünschen und Anliegen gefragt wird. Ausser dieser statistischen Auswertung wird diese Annahme auch durch wichtige Instanzen der Gemeinde bestätigt. Wie der Seniorenrat mitgeteilt hat, beziehen sich die Bedürfnisse älterer Menschen, nebst der Unterstützung bei Einschränkungen in Alltagssituationen sowie alternativen Wohnformen zwischen eigener Wohnung und Pflegeheim, auch auf eine bessere ÖV-Anbindung. Einerseits würde dies den Zugang sowie die Teilhabe älterer Menschen an Angeboten der Gemeinde erhöhen. Andererseits würde die Mobilität ältere Menschen selbstbestimmter und unabhängiger machen, was beides zentrale Faktoren im Altwerden darstellen. Nebst dem Seniorenrat äusserten auch die beiden Kirchgemeinde Bedenken über die aktuelle ÖV-Situation. Die mangelnde Anbindung einiger Dörfer an den

öffentlichen Verkehr erschwert älteren Menschen die Teilnahme an Angeboten und wirkt sich generell negativ auf die Reichweite kirchlicher Aktivitäten aus.

Wie aus diesen Erhebungen hervorgeht, kommt dem öffentlichen Verkehr eine weitaus zentralere Rolle zu, als durch die statistische Darstellung der Bedürfnisse oben erkennbar ist.

Den Ergebnissen der Befragung zur Angebotsnutzung bei passendem öffentlichem Verkehr ist zu entnehmen, dass es einige Bewohnende gibt, die Angebote in anderen Dörfern nutzen würden, dies aber momentan aufgrund mangelnden ÖV nicht tun. Wie aus den Befragungen der Vereine und Kirchgemeinden hervorgeht, leiden diese Instanzen vor allem an abnehmender Partizipation der Bevölkerung. Sollen diese Instanzen gestärkt und die Partizipation gefördert werden, müsste ein ausreichendes Verkehrsnetz gewährleistet sein. Dies bedingt nicht zwingend ein Ausbau der Busverbindungen oder neue Anschlüsse an die RBS, sondern kann auch durch private Initiativen, Fahrgemeinschaften für bestimmte Angebote, Rufbusse oder Fahrdienste organisiert werden. Wichtig dabei ist, dass die Initiative ergriffen wird und es, eventuell durch eine Koordinationsstelle, in's Rollen gebracht wird.

Die Analyseergebnisse der Kinder und Jugendlichen zeigen ein eher differenzierteres Bild, wobei auch hier dorfübergreifende Gemeinsamkeiten festgestellt werden können.

Einkaufsmöglichkeiten

- Erwähnt in Fraubrunnen, Grafenried, Mülchi, Schalunen, Zauggenried
- Beispiele: Coop-Ausbau, 5-Cent-Laden, Dorfläden, Marktstand, Bäckerei, Kiosk

Ausbau der Badi

- Erwähnt in Büren zum Hof, Fraubrunnen, Mülchi
- Konkrete Wünsche: Rutschbahn, Sprungbrett oder Sprungturm

Freizeit- und Sportangebote

- Erwähnt in Fraubrunnen, Grafenried, Zauggenried
- Beispiele: Trampolin, Bike-Trail, Skate-Möglichkeit, neue Fussballtore, mehr Schaukeln, Leichtathletikbahn

Das sind die drei grössten Anliegen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen aus der Gemeinde. Einkaufsmöglichkeiten wurden in den meisten Dörfern erwähnt, wobei aber immer andere Arten von Einkaufsmöglichkeiten gewünscht wurden. Betrachtet man zudem die reine Anzahl der Nennungen konkurriert es stark mit dem Ausbau der Badi, bzw. mit der Erstellung eines Sprungbretts oder einer Wasserrutsche.

Bei der Bereitstellung von Infrastruktur in der Zukunft sollte die präferierte Infrastruktur-Verteilung der Bevölkerung berücksichtigt werden.

Zentral in einem Dorf organisiert:

- Ein grosser Einkaufsladen
- Gemeindeverwaltung
- Gesundheitliche Einrichtungen (Ärztzentrum z.B.)
- Kulturelle Zentren
- Kita

In jedem einzelnen Dorf bereitgestellt:

- Treffpunkte
- Spielplätze
- Kleiner Dorfladen

In mehreren Dörfern, aber nicht zwingend in allen vorhanden:

- Freizeitangebote
- Kulturangebote
- Gastgewerbe
- Jugendraum

Diese Infrastrukturen braucht es nicht:

- Workspace

5. Handlungsempfehlung

5.1. Handlungsempfehlung Cédric Häberli

- Erarbeitung Ist-Soll-Analyse und Ressourcenplanung -> wohin will die Gemeinde?
- Erstellung von Treffpunkten an gut erreichbaren Orten in jedem einzelnen Dorf. Spielplatz, Tische und Bänke sowie Grillstellen laden zum Verweilen ein und werden empfohlen.
- Aufbau und Organisation weiterer Veranstaltungen. Durch Anlässe in den einzelnen Dörfern können die Dorfgemeinschaften gestärkt werden, wobei wandernde Veranstaltungen (jedes Jahr in einem anderen Dorf) oder dorfübergreifend organisierte Veranstaltungen die Identität und den Zusammenhalt in der Gemeinde stärken.
- Verbesserung der Mobilität, insbesondere im Limpachtal, durch Ausbau des ÖV-Netzes oder folgend beschriebener Alternativen
- Für Kinder und Jugendliche die Erstellung einer Wasserrutschbahn in der Badi Fraubrunnen
- In Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat das Thema Wohnen im Alter angehen.
- Den Vereinen, Dorfleuten, den Kirchgemeinden und anderen zentralen Instanzen der Gemeinde eine adäquate Rauminfrastruktur bieten und mit ihnen zusammen die aktuelle Raumnutzung prüfen
- Dorfleuten bei Bedürfnissen, insbesondere bei Initiativen in Richtung der Gemeindeziele, unterstützen

5.1.1. Reflexion der Gemeindeziele

Bevor in der Handlungsempfehlung klare Massnahmen zur Bedürfnisumsetzung beschrieben werden bedarf es in erster Linie einer Reflexion der Gemeindeziele. Diese soll dazu dienen, den Fokus einer zukünftigen und nachhaltigen Gemeindeentwicklung spezifischer zu setzen um sich dann entsprechend ausrichten zu können.

Der Gemeinderat legte folgende Legislaturziele fest:

- Dorfgemeinschaft «eine Gemeinde»
- Gemeindezentrum Fraubrunnen
- Dorfgemeinschaften stärken

Die fragende Haltung resultiert aus diversen Analyseergebnissen aus dem Fragebogen sowie auch aus den Interviews mit Verwaltungsakteuren und Dorfleuten. Wie mitgeteilt wurde, haben die einzelnen Dorfgemeinschaften in letzter Zeit, insbesondere seit der Fusion, eine Stärkung erfahren. Der Zusammenschluss zu einer Gemeinde führte dazu, dass das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Dörfer stärker wurde, was wiederum die Identität mit der «neuen» grösseren Gemeinde behinderte. Durch die Gründung der Dorfleuten konnten Traditionen aufrechterhalten werden und die Dörfer vereinten sich mehr zu einer Einheit als teilweise vor der Fusion. Allerdings kann festgestellt werden, dass die Identifikation mit der neuen Gemeinde stark darunter gelitten hat und heutzutage immer noch defizitär ist. Das Verschmelzen als Einheit «Gemeinde Fraubrunnen» kann umgekehrt nur geschehen, wenn einzelne Dorfidentitäten «schwächer» werden und der Dorfgeist/das Dorfdenken abnimmt. Daraus kann abgeleitet werden, dass den Zielen «Dorfgemeinschaft eine Gemeinde» sowie «Gemeindezentrum Fraubrunnen» wohl eine stärkere Bedeutung zukommen sollte. Handlungsleitend dabei ist die Frage: Wohin will die Gemeinde genau?

Der Grundstein einer Entwicklung ist durch die Befragung gelegt worden. Zur Umsetzung braucht es nun aber einen Entwicklungsplan (Ist-Soll-Analyse). Für das gewünschte Zusammenwachsen und zur Identitäts- und Engagement-Förderung braucht es eine rollende Prozessplanung, die auch sicht- und erlebbar gemacht werden muss. Wichtig ist auch, dass dieser Prozess durch kleine Handlungen in Gang gesetzt wird. Bereits kleine Veränderungen können ein Zeichen gegen aussen sein und den Grundstein für weitere Entwicklungen legen.

5.1.2. Treffpunkte

Aus den Analyseergebnissen geht hervor, dass Treffpunkte wie Parks, Spielplätze und einladende Begegnungszonen, mit Bänken und Tischen, von der Bevölkerung als stark gemeinschaftsfördernd angesehen werden. Dort kann also angesetzt werden. Ein begrünter Treffpunkt in jedem Dorf mit generationenvermischendem Charakter. Zum Beispiel einem Spielplatz für Kinder und Jugendliche sowie Bänken und Tischen für die Eltern und ältere Leute. Eventuell kann eine Grillstelle integriert werden, sodass es zum Verweilen einlädt. Um das lokale Gewerbe zu stärken, könnte es nahe einem Kaffee/Restaurant erstellt werden. Zudem ist es wichtig, dass der Treffpunkt gut erreichbar ist. Vorzugsweise also nahe dem Bahnhof oder einer Busstation. Eine Möglichkeit ist auch, dass diese Treffpunkte für folgende Veranstaltungen genutzt werden könnte.

5.1.3. Veranstaltungen

Weitere Identitätsfördernde Massnahmen sind Veranstaltungen. Hier gibt es unterschiedliche Möglichkeiten:

- Fraubrunnen-Märit
 - Einbeziehung aller Ortsteile, um das Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde zu stärken
 - Austragungsort ist jedes Jahr ein anderes Dorf (mit gleichen Organisationsunterlagen/Checklisten)
 - Minimalziel wäre ein Kostendeckender Anlass, der zur Planungssicherheit eine gewisse Defizitgarantie durch die Gemeinde benötigt
- Neuzuzüger-Begrüssungsanlass (mit Apéro & Bus-Rundfahrt/Kurz-Inputs zu Angeboten in allen Dörfern)
- Dorflotto/Bingo (zusammen mit dem lokalen Gewerbe) -> hier evtl. auch immer in einem anderen Dorf
- Sportanlässe (z.B. Grümpelturnier, Austragungsort für UBS Kids-Cup , mobiler Pumptrack)
- Kulturprojekte (Schüler*innen-Band-Festival in Zusammenarbeit mit der Schule, Kunstaussstellung von lokalen Kunstschaaffenden)
- Tag der Nachbarschaft

5.1.4. Mobilität

Auch die Mobilität in der Gemeinde ist für viele ein zentrales Thema und muss zwingend angegangen werden. Auf langfristige Sicht ist sicher ein Ausbau des öffentlichen Verkehrs wichtig. Um die Identität mit der Gemeinde zu fördern, muss jedes Dorf in der Gemeinde mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können. Einerseits ist dies für die Angebotsnutzung von oben erwähnten Veranstaltungen sowie auch für Events der Kirchgemeinde oder von anderen Vereinen wichtig. Andererseits stärkt eine gute Mobilität die Selbstbestimmtheit der Bevölkerung und lädt ein, aktiver am Gemeindeleben zu partizipieren, lokales Gewerbe zu nutzen und sich mit anderen Dörfern zu vernetzen.

Auf kurze Sicht scheint ein Ausbau des ÖV-Netzwerks allerdings unrealistisch, wodurch auf Alternativen zurückgegriffen werden muss:

- Private Initiativen wie Fahrgemeinschaften
- Erstellung einer Art «Tausch-Börse» bei der zum Beispiel eine Person einen Einkauf im Coop für einige Personen im Dorf erledigt, dafür eine andere Person an die nächste Veranstaltung fährt. Oder ich tausche eine Fahrt zum Arzt gegen eine Fahrt meiner Kinder in die Schule nächste Woche. Ich lade auf ein Apéro bei mir zuhause ein, wenn für mich jemand einkaufen geht, usw.
- Organisierte Fahrdienste (evtl. durch Senioren/Pensionierte) -> freiwillig oder durch Spesen und kleinem «Lohn» von Gemeinde oder Dorfleist-Budget ergänzt
- Als Transportmittel könnten jeweils Schulbusse verwendet werden, insbesondere am Abend, wenn diese nicht mehr benötigt werden
- Rufbusse (besonders für Veranstaltungen angedacht)

- In Zusammenarbeit mit Vereinen könnten auch Vereinsfahrdienste organisiert werden, die sich durch Subvention der Gemeinde und Spesen durch die Nutzenden finanzieren

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten zum Ausbau des Mobilitätsangebots. In Projekten könnten diese getestet werden und jene, die sich als funktionabel herausstellen, könnten kurz-mittelfristig etabliert werden. Aufgrund des organisatorischen Aufwandes wäre es wahrscheinlich von Vorteil, wenn es eine Koordinationsstelle hat, die das ganze aufgleist.

5.1.5. Kinder und Jugendliche

Für die Kinder und Jugendlichen aus der Gemeinde scheint ein Ausbau der Badi und dabei vor allem die Errichtung eines Sprungbretts oder einer Wasserrutsche das grösste und einheitlichste Bedürfnis zu sein. Es wurde zusammen mit den Einkaufsmöglichkeiten am meisten erwähnt, wobei bei den Einkaufsmöglichkeiten immer unterschiedliche Läden gewünscht wurden. Als Handlungsempfehlung sehe ich vor allem auch bei der Badi eine gute Investitionsgrundlage. Die Badi stellt in der Gemeinde ein zentraler und wichtiger Treffpunkt dar. Es ist ein generationenverbindendes Angebot im Dorf, welches rege genutzt wird und für alle zugänglich ist. Solch beliebte Angebote sollten aufrechterhalten und gefördert werden. Der Vorschlag für die Bearbeitung dieses Anliegens von Kindern und Jugendlichen hat also grosses Potential. Es sind also zwei Wünsche: Einerseits eine Wasserrutsche und andererseits ein Sprungturm.

- In Bezug auf die Grösse und wahrscheinlich auch die Wassertiefe der Badi ist die Erstellung eines Sprungturms tendenziell ungünstig. Die Auflagen zur Wassertiefe ab einer gewissen Sprunghöhe würden sehr wahrscheinlich eine Vergrösserung der Wasserbecken bedingen, was bereits vor der Errichtung eines Sprungturms teuer werden würde.
- Die Erstellung einer kleinen Rutschbahn hingegen ist wohl eher realistisch und könnte in Zusammenarbeit mit der Badi eventuell in Angriff genommen werden. Die finanziellen Aufwendungen könnten durch Werbung fürs lokale Gewerbe, einem freiwilligen Finanzierungsaufwurf (Spendenaufwurf) in der Gemeinde oder in Zusammenarbeit mit Vereinen und der Badi finanziert werden. Eine Subvention der Gemeinde würde dann ungeplante Kosten abdecken oder den Restbetrag finanzieren.

5.1.6. Einbindung der Instanzen der Gemeinde

Die Schlüsselinstanzen der Gemeinde wie die Vereine, Dorfleuten, die Schule, die Rekja und die Kirchgemeinden sollen in die Prozesse eingebunden werden und aktiv an der Entwicklung teilhaben. Eine förderliche Zusammenarbeit vereinfacht Prozesse und führt zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Zusammen mit dem Seniorenrat sollten zum Beispiel zeitnah Lösungen zum Wohnen im Alter ausgearbeitet werden.

- Ambulante Unterstützungsangebote für ältere Menschen, die noch länger zuhause wohnen möchten (Kooperation mit Spitex und anderen Betreuungsangeboten)

- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum z.B. durch Umnutzung bestehender Infrastrukturen
- Ressourcen für altersgerechtes Wohnen planen

Die regionale Kinder- und Jugendarbeit hat mitgeteilt, dass sie bereits aktiv mit der Gemeinde zusammen nach alternativen Lösungen bezüglich Infrastruktur sucht. Dabei müssen folgende Kriterien beachtet werden:

- Zentrale Lage in Fraubrunnen
- Tageslicht und sauberes Trinkwasser
- Ein Aussenbereich (zum Spielen und Verweilen für Kinder und Jugendliche)
- Sinnvolle Raumaufteilung (Büroräume und Träff)
- WC-Anlagen und eine Küche
- Ausreichender Abstand zu Musikräumen, insbesondere Schlagzeug

Dorfleisten sollten bei eigenen identitätsfördernden Initiativen unterstützt werden.

- Adäquate Rauminfrastruktur in jedem Dorf gewährleisten
- Bedürfnisse der Dorfleisten in Richtung der Gemeinschaftsförderung berücksichtigen (Briefkästen, Spielplätze, ÖV-Thematik)

5.2. Handlungsempfehlung des Projektteams

- ➔ Diskussion Ergebnis des Analyseberichtes mit der Gesamtbevölkerung (Anlässlich Informationsveranstaltung oder Worldcafés).
- ➔ Zentral gewünschte Infrastruktur in der Nähe vom Bahnhof Fraubrunnen planen, Bsp. Hofmatte Süd (grosser Einkaufsladen, Gemeindeverwaltung, Gesundheitliche Einrichtung, Kulturelle Zentren, Infrastruktur Rekja, Wohnen im Alter, Buffetrestaurant). Auftrag an Ressort Bau und Planung und Soziales Jugend und Altersfragen
- ➔ In jedem Dorf ein Begegnungsort, Treffpunkt mit entsprechender Einrichtung für Kinder bis Senioren erstellen (Gebäude und Aussenanlage). Einbezug der Dorfleiste bei Standortwahl und Einrichtung. Einbezug der Kirchgemeinde. Auftrag an Ressort Dorf- und Kulturkommission
- ➔ Unterstützung von Vereinen, Organisationen und Gewerbe bei Veranstaltungen, mit dem Ziel die Gesamtgemeinde anzusprechen (Dorfübergreifend). Mit Werbung und allenfalls Organisation von Transportmöglichkeiten. Auftrag an Dorf- und Kulturkommission
- ➔ Förderung des öffentlichen Verkehrs Gemeindeintern im Rahmen Kosten/Nutzenanalyse. Kurzfristige Mobilitätsprojekte (Verwendung eigener Schulbusse, Organisation von Fahrgemeinschaften). Längerfristig evtl. auf zukünftige Innovationen abstellen (selbstfahrende Fahrzeuge). Auftrag an Kommission Sicherheit und Verkehr
- ➔ Prüfen wie das Gewerbe in der Gemeinde gefördert werden kann, ohne Markt verzehrend einzuwirken.

6. Literaturverzeichnis

Fachhochschule Graubünden. (o.J.). *12 – Aufgaben, Leistungen, Prozesse*. Fachhochschule Graubünden. <https://startpaket.fhgr.ch/willkommen/basisversion/12-aufgaben-leistungen-prozesse/>

Fachhochschule Luzern. (o.J.). *Sozialraumplanung statt Raumplanung*. Fachhochschule Luzern. <https://hub.hslu.ch/soziale-arbeit/sozialraumplanung-statt-raumplanung/>

Haag, C., Lingg, E., Reutlinger, C. (2022, 25. November). *Sozialraumanalyse*. Socialnet. <https://www.socialnet.de/lexikon/Sozialraumanalyse>

Krettiger, D. (2004). *Gemeindefusionen – ein Thema mit vielen Facetten*. https://www.kettiger.ch/fileadmin/user_upload/Dokumente/Downloads/Kettiger_Aufsatz-Gemeindefusion.pdf

7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung der Sozialraumanalyse der Gemeinde Fraubrunnen von 2025 (Zeichnung von Thomas Hofer) – S. 1, Titelbild

8. Anhang

8.1. Anhang 1 – Begleitbrief

Sozialraumanalyse Gemeinde Fraubrunnen

Ihre Meinung zählt – Gemeinsam unsere Dorfinfrastruktur gestalten!

Liebe Einwohner:innen von Fraubrunnen

Unsere Gemeinde lebt von ihren Menschen – von Ihnen! Ihr Alltag, Ihre Wünsche und Ihre Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt, wenn wir über die zukünftige Entwicklung unserer Dörfer nachdenken. Daher möchten wir Sie herzlich dazu einladen, sich an einer Befragung zu beteiligen, die uns helfen soll, die Infrastruktur unserer Dörfer noch besser auf Ihre Anforderungen abzustimmen. Die folgende Sozialraumanalyse bietet eine geeignete Grundlage für eine verantwortungsvolle und vorausschauende Raumplanung bzw. Entwicklung der Gemeinde.

Worum geht es?

Wir möchten herausfinden, welche Infrastrukturen Sie in unserem Dorf benötigen, um den Alltag für alle Generationen angenehmer und lebenswerter zu gestalten. Für uns ist dafür wichtig zu wissen:

- Welche Bedeutung bestimmte Orte in der Gemeinde für Sie als Bewohnende haben?

- Welche Infrastrukturen aus Ihrer Sicht die Dorfgemeinschaft stärken würden?
- Welche Infrastrukturen dafür in jedem einzelnen Dorf erstellt werden müssen und welche Infrastrukturen dafür zentral in einem bestimmten Dorf organisiert werden könnten?

Warum ist Ihre Teilnahme wichtig?

Ihre Meinung ist der Schlüssel zu einem Dorf, das den Bedürfnissen aller gerecht wird. Jede Stimme zählt und trägt dazu bei, dass wir Entscheidungen treffen können, die auf einer breiten Grundlage stehen. Die Ergebnisse werden nachfolgend ausgewertet und als Basis für die konkrete Infrastrukturplanung verwendet. Es können selbstverständlich keine Zusicherungen gemacht werden, aber der Anfang liegt darin, die Bedürfnisse zu kennen, um danach Einwohner:innen-orientiert zu handeln. Um die Bedürfnisse aller Einwohner:innen zu erheben, laden wir auch Kinder herzlich dazu ein, den Fragebogen auszufüllen.

So nehmen Sie teil:

Die Befragung dauert ca. 15 Minuten und ist bequem online oder in Papierform auszufüllen:

- **Papier:** Füllen Sie den beigelegten Fragebogen in Papierform aus und geben Sie ihn bis am 24.03.2025 bei einem der drei Verwaltungsstandorte Fraubrunnen (Zauggenriedstrasse 1) / Grafenried (Dorfstrasse 10) / Büren zum Hof (Dorfstrasse 3) ab.
- **Online:** Scannen Sie ganz einfach den QR-Code am Ende des Schreibens mit Ihrem Handy oder gehen Sie auf die Webseite von Fraubrunnen und füllen Sie den Fragebogen online aus: www.fraubrunnen.ch
- **Hinweis:** Sie haben jeweils pro Haushalt ein Exemplar des Fragebogens erhalten. Falls aber doch mehrere Personen in Ihrem Haushalt den Fragebogen per Papier ausfüllen möchten, können Sie uns gerne kontaktieren. Wir werden Ihnen die nötige Anzahl zukommen lassen.

Teilnahmezeitraum:

Die Befragung läuft bis am 24.03.2025.

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft!

Wir laden Sie herzlich ein, diese Gelegenheit zu nutzen, um Ihre Ideen, Wünsche und Anregungen einzubringen. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unser Dorf ein Ort bleibt, an dem sich alle wohlfühlen und gerne leben.

Bei Fragen oder weiteren Anregungen können Sie uns jederzeit kontaktieren: Bauverwaltung Fraubrunnen, Dorfstrasse 10, 3308 Grafenried: Tel: 031 760 30 40.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement!

Mit herzlichen Grüßen

Projektteam Sozialraumplanung Fraubrunnen

8.2. Anhang 2 – Fragebogen

Fragebogen: Ihre Meinung zur Sozialraumplanung und Infrastruktur in unserer Gemeinde

Liebe Einwohner:innen von Fraubrunnen

Vielen Dank, dass Sie sich 15 Minuten Zeit nehmen und damit zur Weiterentwicklung Ihres Dorfes beitragen. Gerne können Sie die Umfrage aber auch ganz in Ruhe bis zum 24.03.25 ausfüllen und sich Zeit für die Fragen nehmen.

Allgemeine Fragen

1. Wie alt sind Sie?

- ☐ Unter 18
- ☐ 18–29
- ☐ 30–49
- ☐ 50–64
- ☐ 65 oder älter

2. In welchem Dorf wohnen Sie?

- ☐ Fraubrunnen
- ☐ Büren zum Hof
- ☐ Etzelkofen
- ☐ Grafenried
- ☐ Limpach
- ☐ Mülchi
- ☐ Schalunen
- ☐ Zauggenried

3. Wie lange wohnen Sie schon in der Gemeinde?

- ☐ Weniger als 5 Jahre
- ☐ 5–10 Jahre
- ☐ Mehr als 10 Jahre

Fragen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft

4. Welche Infrastrukturen könnten Ihrer Meinung nach die Gemeinschaft in Ihrem Dorf stärken?

(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Gemeinschaftszentren oder Dorfhäuser
- ☐ Treffpunkte im Freien (z. B. Parks, Spielplätze)
- ☐ Veranstaltungen oder kulturelle Angebote
- ☐ Vereinsräume oder Sporteinrichtungen
- ☐ Restaurants- und Barbetriebe (Cafés, usw.)
- ☐ Gewerbe
- ☐ Kirchen (oder andere religiöse Häuser)
- ☐ Andere: _____

5. Welche bestehenden Angebote oder Treffpunkte in Ihrem Dorf nutzen Sie regelmäßig?

(Bitte aufzählen)

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

6. Würden Angebote und Infrastrukturen von Ihnen in anderen Dörfern genutzt werden? Wenn ja, für welche Infrastrukturen/Angebote würden Sie in ein anderes Dorf gehen?

(Bitte Ja/Nein. Bei «Ja» bitte die Folgefrage beantworten)

Ja/Nein: _____

Für welche Angebote/Infrastrukturen?

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

7. Falls nein bei Frage 6, warum nicht? Würden Sie bei passender Anbindung an den öffentlichen Verkehr die Angebote und Infrastrukturen in anderen Dörfern nutzen?

(Freitext)

8. Was fehlt Ihrer Meinung nach an Angeboten und Infrastruktur, um das Gemeinschaftsgefühl in Ihrem Dorf zu stärken?

(Freitext)

9. Welche Infrastrukturen braucht es Ihrer Meinung nach in jedem Dorf und welche Infrastrukturen könnten zentral organisiert werden?

(Setzen Sie Kreuze dort, wo Sie die entsprechende Infrastruktur einordnen. Bei eigenen Beispielen für Jugendliche, Familien, Senioren und Alle bitte konkret benennen.)

	In jedem Dorf	Zentral in einem Dorf	In mehreren Dörfern aber nicht in allen	Diese Infrastruktur braucht es nicht
Grosser Einkaufsladen				
Kleiner Dorfladen				
Treffpunkte (Park, Dorfplatz)				
Freizeitangebote (Sportanlagen, etc.)				
Kulturangebote (Vereine, usw.)				
Gastgewerbe (Restaurants, Bars)				
Gemeindeverwaltung				
Gesundheitliche Einrichtungen (Arzt, Apotheke)				
Kulturelle Zentren (Bibliotheken, Saal für Anlässe, usw.)				
Kita				
Jugendraum				
Spielplätze				
Workspaces				
Andere Angebote für Jugendliche: _____				
Andere Angebote für Familien: _____ _____				
Andere Angebote für Senioren: _____ _____				
Andere Angebote für Alle: _____ _____				

10. An welchen konkreten Standorten sollten solche zentralen Infrastrukturen entstehen, die von mehreren Dörfern genutzt werden können?

(Freitext)

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Zukunftsvisionen und Wünsche

11. Was sind Ihre wichtigsten Wünsche in Bezug auf die Infrastruktur und den Angeboten für die Zukunft der fusionierten Gemeinde?

(Freitext)

- _____

- _____

- _____

12. Haben Sie weitere Anregungen oder Vorschläge?

(Freitext)

- _____

- _____

- _____

(Nur falls Sie die letzte Antwort bei Frage 3 angekreuzt haben und somit länger als 10 Jahre wohnhaft in der Gemeinde sind):

13. Was vermissen sie in der Gemeinde Fraubrunnen seit der Fusion im Jahr 2014?

(Freitext)

14. Was hat sich in Sachen Infrastruktur in Ihrem Dorf seit der Gemeindefusion positiv verändert?

(Freitext)

15. Was hat sich in Sachen Infrastruktur in Ihrem Dorf seit der Gemeindefusion negativ verändert?

(Freitext)

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihre Meinung ist für uns von großer Bedeutung. Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 24.03.2025 bei einer der Verwaltungsstandorte (Fraubrunnen, Grafenried, Büren zum Hof) ab oder füllen Sie ihn online durch den angehängten QR-Code aus.

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Gemeinde. Danke für Ihre Unterstützung!